

Der Hönegger

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video

H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Freitag, 30. Januar 1987
Nr. 4
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
60. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Auf Kollisionskurs

Wer an wirtschaftlichen Fragen und ausgefallenen Sportarten interessiert ist, kann eine Kombinationsdisziplin verfolgen: **Zugriff von Jacobs-Suchard auf Hero**. Nicht dass da gewürgt würde, bewahre, aber so ein bisschen Beissen ist schon dabei, und zimperlich geht Jacobs nicht gerade vor. Er verhehlt auch nichts (mehr), sondern ist an einer «Zusammenarbeit» interessiert, hofft noch auf «Verständigung». Ein grosszügiger Liebhaber: Lieb mich oder ...

Er wolle, so Herr Jacobs an einer Pressekonferenz, ja nur der Hero helfen, mehr aus sich zu machen – das etwa war der Tenor. Die von der Hero möchten sich solcher «Hilfe» entraten, auch die (aktienbesitzenden) Angestellten, die den Sirenentönen nicht erliegen empfehlen: Aktien behalten und nicht auf grossartige Angebote eingehen! Deutliche Worte fand auch Ständerat Hans Letsch vom Hero-Verwaltungsrat, zusammengefasst ungefähr dahingehend, dass es einer Totengräberei der freien und sozialen Marktwirtschaft gleichkomme, wenn mit unfairen Methoden ein wirtschaftlicher Catch-as-catch-can auf die Bühne gelegt werde.

Wahrhaftig ist es nicht unfreundlich formuliert festzustellen, dass es sich bei den Aktivitäten des auch im Süsswarenbereich (Suchard) tätigen Kaffeemultis um den Versuch eines «unfriendly» oder gar «hostile» (feindlichen) Takeovers, einer Übernahme auf Biegen und Brechen handelt. Nach wie vor ist man bei Hero zuversichtlich und vertraut auf die eingebauten Sicherungen in den Statuten. In Lenzburg kann man der Melodie keinen Geschmack abgewinnen, wonach es «den» (Jacobs-Kaffee) jetzt immer gibt!

Ob Bundespräsident **Aubert** den Katastrophenbeauftragten **Eduard Blaser** nicht doch vorzeitig oder einem Emotionsschub erliegend draussen vor die Tür gestellt hat? Die «einschlägigen» Kommissionspräsidenten der Räte sind Aubert in die Zähne gestanden, und das

Parlament wird sich auch noch mit der Angelegenheit befassen. Auf alle Fälle steht eins fest; dass Blaser das rechtliche Gehör verweigert wurde; ein juristischer Fehltritt sondergleichen! Aubert, anscheinend halt nach wie vor kühl bis ans Herz hinan, hat die von den Kommissionspräsidenten verlangte Suspendierung nicht aufgehoben, sich indessen mit Blaser, in Anwesenheit seines Anwaltes, unterhalten; die Landesregierung sei von Aubert informiert worden – die Öffentlichkeit nicht, so dass die «weiteren Schritte» für sie im dunkel liegen.

In der Öffentlichkeit erinnert man sich auch an den seinerzeitigen Fall des ausserordentlich befähigten Staatssekretärs Weintauer, der bekanntlich ebenfalls un- und vorzeitig entlassen und in die Wüste geschickt wurde!

Bei ihrer Meinung, dass die Entscheide des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes und des Delegierten für Flüchtlingswesen richtig und rechtens seien, ist Bundesrätin Kopp geblieben, und der Gesamtbundesrat hat sie nicht desavouiert, sondern sich hinter sie gestellt. Diese **Angelegenheit der Tamilenaus-schaffung** wurde wenigstens um die staatsstrukturelle Spitze entschärft: Frau Kopp hat sich mit der Behörde, welche die Ausschaffung zu vollziehen hat, dem Berner Regierungsrat also, besprochen, und man ist auf eine Kompromisslösung verfallen insofern, als die Ausschaffungsmodalitäten minutiös vorzunehmen und mögliche «weitere Aspekte» zu berücksichtigen seien – man will also dafür sorgen und sicher sein, dass die Wegzuweisenden in ihrem Heimatland auch wirklich niemandem ins Messer laufen müssen.

Nicht behoben ist damit die Spaltung im Volk, die sich weiter ausgeweitet hat, die Fronde zwischen denen, welche die Asylpolitik extensiv interpretiert wissen wollen, und denen, die für eine intensive, also sehr zurückhaltende Interpretation sind, nicht zuletzt aus exemplarischen Gründen.

Das Salzkorn der Woche

Beim Ausfüllen der Steuererklärung tauchen ja oft noch Fragen auf. Mit so einer wandte sich ein Steuerpflichtiger an das Steueramt: «Kann ich jetzt meine Frau abziehen oder nicht?»

Antwort des Steuersekretärs: «Diese Frage ist an die Adresse Ihrer Frau zu richten.»

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Neue Bau- und Zonenordnung

Aus einem Inserat in dieser Ausgabe ist zu entnehmen, dass Stadtbaumeister **H. R. Rüegg** die Höngger Bevölkerung am 3. Februar 1987 in die neue Bau- und Zonenordnung einführen wird. Die bestehende datiert aus dem Jahre 1963 und es dauerte 6 Jahre bis alle Rekurse erledigt waren. Wir alle sind an dieser Verordnung interessiert.

Einige Fragen aus der reichen Palette, welche beantwortet werden.

- wird auf- oder abgezont?
- gibt es neue Grünflächen?
- was bedeutet dies für die Stadt Zürich gesamthaft, aber auch für die Eigentümer von Liegenschaften?
- was sind die Folgen für beide Teile?
- hat die Bevölkerung ein Mitspracherecht oder haben dies nur politische Parteien und deren Gemeinderäte?

Es wird eine Tonbildschau gezeigt.

Quartierverein Höngg

Schule heute

Der Erziehungsrat hat in einem Leitbild die Bildung und Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung an heilpädagogischen Sonderschulen des Kantons Zürich festgehalten.

Die Verordnung enthält grundsätzliche Überlegungen zum Menschenbild des Kindes mit geistiger Behinderung. Sie zeigt Regeln des Zusammenwirkens von Schule, Familie und Öffentlichkeit auf.

Kinder mit geistiger Behinderung brauchen die **Solidarität aller, um eine soziale Integration herbeizuführen**, so weit es eben geht. Dieses Bemühen muss getragen sein vom Willen, die Eigenheiten zu respektieren, die Menschenwürde zu wahren und eine sinnvolle Lebenserfüllung zu ermöglichen.

Das Leitbild beschreibt dann die rechtlichen Gesichtspunkte, die lern- und entwicklungspsychologischen Überlegungen, biologisch-medizinische Hinweise.

Die Sonderschulung von Kindern mit geistiger Behinderung ist abhängig von einer intensiven Zusammenarbeit von Schule und Familie. Im Heim wird sie durch die Wohngruppe erweitert. Elternabende, Hausbesuche, Schulbesuche, Teambesprechungen sind eine Notwendigkeit.

Ein letzter Punkt befasst sich mit Sonderschule und Öffentlichkeit.

Die soziale Integration könnte gefördert werden, z.B.: durch Mitbenützung öffentlicher Spiel- und Sportanlagen – Feste und Ausstellungen – Teilnahme an kulturellen und kirchlichen Veranstaltungen – Zusammenarbeit mit partnerschaftlichen Gruppen (z.B. Normalklassen, Konfirmandenklassen, Zivilschutzübungen usw.)

Für mich als Bildungspolitiker ist es wichtig, neben diesen Leitlinien zu wissen, dass die Bemühungen um die Förderung des geistig behinderten Kindes von einer breiten Unterstützung durch den Stimmbürger getragen ist.

Alfred Bohren, Kantonsrat



Der «Kat» und ich

Anfangs 1985 entschloss ich mich, den fälligen Wagenwechsel zu benutzen, um mit dem Katalysator in näheren Kontakt zu treten. Freunde und Bekannte warnten mich zwar vor dem «Ding» und erzählten einiges über Nachteile und schlechte Erfahrungen. Ich würde das dann schon noch selbst erleben.

In den bald zwei Jahren hat mein Wagen schon viele «Katalysator-Kilometer» hinter sich. Nicht nur sind keine der düsteren Voraussagen eingetroffen, also keine Störungen und Schlapptheiten, sondern ganz im Gegenteil: der Wagen fährt zuverlässig und rassig genug. Wichtig ist aber, dass am Steuer ein Fahrer sitzt, dem es beim Autofahren einiges wohler ist als vorher! Als an Umweltfragen Interessierter, für sinnvolle Massnahmen Engagierter kann es mir nicht gleichgültig sein, ob ich aus Vorurteilen oder Gleichgültigkeit heraus zur Luftverschmutzung beitrage oder sie in einem mir zugänglichen Bereich aktiv bekämpfe. Mit dem Kat an meinem Wagen glaube ich echt daran, einen positiven Beitrag zu leisten. Diesen Beitrag ergänze ich noch durch eine sinnvolle Benutzung von Tram, Bus und SBB.

Heute noch gibt es Leute, die lächeln, wenn ich von meinem Kat erzähle und irgendwie gehöre ich immer noch zu den Pionieren.



Jetzt in Oberengstringen



Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung + Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

Obschon eigentlich eine ausgedehnte Verbreitung von Kat-Wagen viele Anliegen der Luftreinhalteverordnung erfüllen würde, gibt es immer noch zu wenige. Ich würde es begrüssen, wenn wir Kat-Pioniere raschmöglichst zahlenmässig immer mehr würden. Denken Sie daran, wenn bei Ihnen ein Wagenwechsel fällig wird; nützen Sie zum Vorteil Aller die Gelegenheit, aktiv zur Luftreinhaltung beizutragen.

Kantonsrat Paul Zweifel, Höngg

Kinder-Kleider-Börse Rösslryti

Limmattalstrasse 157, 2. Stock. Öffnungszeiten:
Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr. Telefon nur Dienstag-nachmittag 56 44 34!

Hinweis: Dienstag 3. Februar 1987 geöffnet! **Angelbot:** Skischuhe in div. Grössen, Skianzüge nur noch für 2- bis 3-jährige (Restposten), Ski-Jacken und Pulis in allen Grössen. Bébéartikel. Während den Sportferien bleibt die Börse geschlossen! Dienstag 24. Februar sind unsere Türen wieder offen!

Liebe Kundinnen, wir bitten Sie herzlich, kommen sie nach den Ferien bei uns vorbei, vielleicht haben wir einen «Batzen» für Sie. Es kann aber auch sein, dass noch Wintersachen zum Abholen bereit sind, wir haben keinen Platz dafür, denn bald kommen die Frühlingsartikel. Kleider und Schuhe die länger als sechs Monate bei uns sind, werden an die Winterhilfe oder an eine Bergbauernfamilie verschenkt. Wir wünschen unseren Kundinnen und allen Kindern sonnige Tage mit viel Schnee! Auf Wiedersehen am 24. Februar.

Rösslryti-Frauen

Unglücksziffer 13

In der letzten Zeit hat der Stadtrat durch verschiedene Vorstösse deutlich gemacht, dass er die Qualität der Luft in der Stadt Zürich verbessern möchte. Eine seiner Massnahmen zielt auch dahin, den Autoverkehr um 10 bis 15 Prozent zu reduzieren. Damit hat man offensichtlich vor allem den Pendlerverkehr im Auge, denn hier ist ein Ausweichen auf den öffentlichen Verkehr am sinnvollsten. **Umsteigen nennt man diese erwünschte Verhaltensweise** in der Fachsprache der Verkehrsplaner.

Die Voraussetzungen dafür wären aber leistungsfähige, öffentliche Verkehrsmittel.

Aus eigener Anschauung habe ich jedoch grosse Zweifel, ob dieser **Traum der Politiker und Planer** Realität wird, weil die Kapazitäten von Tram und Bus heute schon vielfach nicht mehr ausreichen. Ein Teil von uns Quartierbewohnern ist auf die Tramlinie 13 angewiesen, eine Linie, die sehr störungsanfällig ist und vor allem chronisch überlastet. In diesen Wintermonaten, da manche Pendler das Umsteigen vorübergehend praktizieren, ist es zuweilen ganz einfach nicht mehr möglich, überhaupt einen Platz zu finden, nicht einmal einen Stehplatz. (Von Sitzplätzen träumt man nicht einmal mehr.)

Zwar sind wir noch nicht so weit wie in Kairo, wo man auch auf den Dächern der Autobusse mitfährt. Aber der Anreiz zum Umsteigen ist natürlich ziemlich gering, wenn man vollgepferrchte Trams vorbeifahren lassen muss, um nochmals sieben Minuten auf die nächste Komposition zu warten. **Das ist nicht gerade beste Propaganda für die «Züri-Linie»!**

Wie die VBZ 10 bis 15 Prozent Mehrverkehr auf der Linie 13 bewältigen wollen, ist mir schlicht ein Rätsel. Wäre es nicht einmal an der Zeit, wenn sich unsere Quartiervertreter im Parlament danach erkundigen würden?

Felix Müller

Kampf dem Bewegungsmangel

Seit vielen Jahren bestehen in Höngg und Oberengstringen G Gesundheits-Gymnastikgruppen der «Volksundheit Schweiz». Die VGS, eine Organisation mit über 40 000 Mitgliedern in über 130 Sektionen, verteilt über die ganze Schweiz, geht darauf aus, die allgemeine Gesundheit des Volkes zu verbessern und zu erhalten. Nebst der Organisation von Gymnastikgruppen veranstaltet sie Vorträge und Kurse von kompetenten Referenten über natürliche Heilmethoden, neuzeitliche Ernährungs- und Kochweisen und strebt eine gesunde menschengerechte Lebensweise an. Sehr geschätzt wird auch ihr monatlich erscheinendes Gesundheitsmagazin «Volksundheit». Unsere Gymnastikstunden beinhalten viel Bewegung mit Musik, gezielte Übungen für alle Körperteile, und auch richtiges Atmen lernen Sie bei uns.

Fassen Sie einen guten Vorsatz, studieren Sie den **Turnplan**, welcher periodisch in den **Vereinsnachrichten des «Höneggers»** unter «Verein Volksundheit» erscheint und Sie werden sicher einen Ihnen passenden Termin finden. Sie sind jederzeit zu einer Schnupperstunde willkommen. Telefonische Auskunft erteilt Ihnen Herr und Frau Steiner, Telefon 56 22 74.

Peyer
Fotohaus
Ø 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg

Video-Bänder zu Top-Preisen!

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Jahreskonzert 1987

Samstag, 31. Januar 1987

Konzert
Tombola
Tanz
Buffet

Beginn 20.15 Uhr — Türöffnung 19.30 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 186
Leitung: Peter Künzli, Musikdirektor

Musikverein «Eintracht» Höngg



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Unsere *Drogenstation Frankental* bietet den Patienten eine umfassende Betreuung im Rahmen des Therapieprogrammes (Lerneinheiten 6 bis 8 Monate):

Für diese anspruchsvolle Aufgabe suchen wir eine(n)

Betreuer/in

Teilzeit 80%

Unsere Erwartungen:

- Mindestalter 25 Jahre
- Bereitschaft für Schichtdienst
- Aktive Mitgestaltung der Lerneinheiten, der Arbeit- und Freizeitprogramme
- Uebernahme von Aufgaben im Sozialbereich unserer Patienten
- Erfahrung im Institutionsbereich

Während Ihrer Tätigkeit bieten wir Ihnen eine externe Praxisberatung. Eintritt nach Vereinbarung.

Fühlen Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen? Möchten Sie sich beruflich weiter entwickeln? Wünschen Sie nähere Auskünfte? Rufen Sie bitte Herrn Frei, Leiter der Drogenstation, an. Telefon 01 / 56 26 26

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Drogenstation Frankental
Frankentalstrasse 55
8049 Zürich

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.
Beim Einkauf im Wert ab **Fr. 50.—** vergüten wir Ihnen bei Abgabe dieses Inserates **Fr. 5.—**.
Gültig bis 20. 2. 1987. Pro Einkauf kann nur 1 BON angerechnet werden.

Öffnungszeiten Laden 55

neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

Wir sind
wieder da!



Erfolgsteam
Salon Zentrum

Unser neugestalteter Damen- und Herrensalon präsentiert sich in modernstem Styling. Lassen Sie sich in einer Super-Atmosphäre verschönern. Unsere tüchtigen Mitarbeiterinnen wissen worauf es ankommt. Ein Besuch lohnt sich.

Neuer
Top-Salon —
zum alten
Preis!



Coiffure
Schaller
Meierhofplatz
Telefon
56 83 51

Teilzeitjob als Sekretärin

Suchen Sie einen flexiblen Teilzeitjob im Quartier? Sind Sie eine geübte «Schreibmaschinistin»? (Oder waren Sie eine solche und glauben, Ihre frühere Übung bald wieder zu erlangen?)

Würde Ihnen der Umgang mit einem modernen Schreibsystem Freude machen? Ja? — Dann rufen Sie uns an. Ein kleines, aufgestelltes Team freut sich, bald auf Ihre Mithilfe zählen zu dürfen.

Symedia AG
Bauherrenstrasse 15
8049 Zürich
Telefon 56 28 01



Gesucht per sofort

Garage oder Einstellplatz

Nähe Ackersteinstrasse 36/
Eschergutweg.

Tel. 44 53 85 und 44 59 31
oder 823 50 09

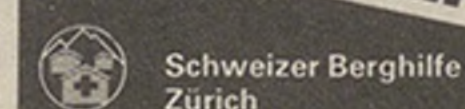
Zahle bis

Fr. 40.—
pro alte Ansichtskarte.

Auch Poesiekarten.

Telefon 302 84 12

Haben sie schon
daran gedacht?



In Höngg oder Umgebung

1- bis 3-Familienhaus

zu kaufen gesucht
von Privat.
Schreiben Sie unter

Chiffre 1739 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Veranstaltungen in Höngg 1987

Januar

- | | | |
|-----|-----------------------|--|
| 29. | 3.-Welt-Laden | Vortrag Philippinen |
| 31. | Musikverein Eintracht | Jahreskonzert mit Abendunterhaltung und Tombola, Kirchgemeindehaus Höngg |

Februar

- | | | |
|-----|--|--|
| 3. | Quartierverein | Öffentliche Veranstaltung: «Neue Zonenordnung» in der Mühlehalde |
| 6. | Eintracht Höngg | Musikalischer Auftakt zur DV des Musikverbandes der Stadt Zürich in der Mühlehalde |
| 28. | Katholische Kirchgemeinde Heilig Geist | Fasnacht |

März

- | | | |
|-----|-----------------------|--|
| 21. | Eintracht Höngg | Frühjahrskonzert im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen |
| 23. | Samariterverein Höngg | Nothelferkurs |
| 25. | Männerchor Höngg | Singen im Altersheim Riedhof |
| 27. | Zunft Höngg | Frühjahrsbott in der Mühlehalde |

April

- | | | |
|-------|--|--|
| 4. | Musikverein Eintracht Höngg | GV in der Mühlehalde |
| 26. | Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg | ZKV Exkursion Frankental-Meierhofplatz |
| 27. | Zunft Höngg | Sechseläuten |
| 10. — | Handel & Gewerbe Höngg | Höngger Chilbi auf dem Bläsi-Platz |
| 13. | | |

Mai

- | | | |
|-------|------------------------------|--|
| 5. | 3.-Welt-Laden | Vortrag: Nutzung von Haustieren |
| 6. | Samariterverein Höngg | Kurs: Notfälle bei Kleinkindern |
| 9. | Eintracht Höngg | Sommerkonzert im Altersheim Sydefädeli |
| 15. | Forum Höngg | Orchester-Serenade im Kirchgemeindehaus |
| 16. | Quartierverein | De Schnällscht Zürihegel |
| 18. | Samariterverein Höngg | Nothelferkurs |
| 18. | Quartierverein | GV+ 50-Jahr-Jubiläum in der Mühlehalde |
| 21. — | Eintracht Höngg | Internationales Blasmusikfest in Wien |
| 24. | | Feldschiesen |
| 22. — | Standschützen Höngg | Feldschiesen |
| 24. | | Theateraufführung, abends |
| 23. | Dramatischer Verein Waidberg | Theateraufführung, nachmittags |
| 24. | Dramatischer Verein Waidberg | Konzert in der reformierten Kirche |
| 24. | Forum Höngg | Jugi-Tag |
| 26. | Turnverein Höngg | Ruedi Walter in «Der Hauswart» im reformierten Kirchgemeindehaus |
| 26. | Forum Höngg | Vortrag Eritrea |
| 29. | 3.-Welt-Laden | |

Juni

- | | | |
|-------|---------------------------------------|---|
| 2. | Samariterverein Höngg | Blutspendeaktion |
| 12. | Orchester- und Akkordeonverein Zürich | Konzert zu Gunsten Kinderkrippe Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus |
| 13. | Eintracht Höngg | Sommerkonzert in Altersheim Riedhof |
| 21. | Beide Kirchgemeinden | Oekumenischer Gottesdienst auf dem Hönggerberg |
| 26. | Männerchor Höngg | Singabend im Rebstock-Hof |
| 26. — | Sportverein Höngg | Martin-Cup |
| 28. | | Martin-Cup |
| 27. | Koloniekommission Riedhof | Fest |
| 27. | Baugenossenschaft Sunneblueme | Siedlungsfest Reinhold-Frei-Strasse |

Juli

August

- | | | |
|-----|------------------------------|------------------------------------|
| 1. | Quartierverein | 1.-August-Feier auf dem Kappenbühl |
| 15. | Anwohner und Eintracht Höngg | Segantinistrasse-Fest |
| 23. | Eintracht Höngg | Limmattaler Musikfest in Dietikon |

September

- | | | |
|------|--|--|
| 3. | Samariterverein Höngg | Kurs: Notfälle bei Kleinkindern |
| 6. | Männerchor Höngg | Bezirkssängerfest in Regensdorf |
| 19. | Eintracht Höngg | Konzert im Krankenhaus u. Alterssiedlung Bombach |
| 26. | Akkordeon-Orchester Höngg | Abendunterhaltung im ref. Kirchgemeindehaus |
| 26. | Männerchor Höngg | Singen im Krankenhaus Bombach |
| 26. | Zunft Höngg | Krähhnen in der Waid |
| 26. | Altersheimverein Höngg | Herbstfest im Altersheim Riedhof |
| 26./ | Armbrustschützen Höngg | Vereinsfirmenschiessen |
| 27. | | Vereinsfirmenschiessen |
| 27. | Jugendsiedlung Heizenholz | Herbstfest |
| 28. | Samariterverein Höngg | Samariterkurs |
| ??. | Katholische Kirchgemeinde Heilig Geist | Herbstfest |

Oktober

- | | | |
|-------|----------------|--|
| 16. — | Quartierverein | Wümmetfäscht Höngg |
| 18. | | Wümmetfäscht Höngg |
| 30. | Forum Höngg | Konzert des Orchestervereins Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus |

November

- | | | |
|-----|--|---|
| 1. | Radfahrerverein Höngg | Radquer Waid |
| 2. | Zunft Höngg | Hauptbott in der Mühlehalde |
| 7. | Reformierte Kirchgemeinde Höngg | Bazar |
| 7. | Quartierverein | Räbeliechti-Umzug |
| 7. | Sportverein Höngg | Chränzli |
| 7. | (evtl. 14.) Feuerwehr Höngg | Schlussübung |
| 8. | Eintracht Höngg | Gottesdienst in der reformierten Kirche Höngg |
| 9. | «Meise» Höngg | Filmvortrag in der Mühlehalde |
| 21. | Zunft Höngg | Rechenmahl in der Mühlehalde |
| 22. | Forum Höngg | Konzert des Kirchenchors in der reformierten Kirche |
| 27. | Damen- und Frauenriege Höngg | Abendunterhaltung in der Mühlehalde |
| 28. | Katholische Kirchgemeinde Heilig Geist | Weihnachtsverkauf |

Dezember

- | | | |
|-----|------------------|---|
| 5. | Männerchor Höngg | Jahresschlussfeier in der Mühlehalde |
| 6. | Eintracht Höngg | Konzert in der reformierten Kirche Wipkingen |
| 12. | Eintracht Höngg | Familien-Chlausfeier |
| 13. | Forum Höngg | Offenes Singen in der reformierten Kirche Höngg |
| 20. | «Meise» Höngg | Waldweihnacht Hönggerberg |

Januar 1988

- | | | |
|-----|---|--------------------|
| 29. | Männerchor Höngg | Generalversammlung |
| 30. | Trachtengruppe Höngg | Heimatabend |
| 30. | (evtl. 6. Februar 1988) Eintracht Höngg | Jahreskonzert |

Votum über den Verzicht auf das AKW-Kaiseraugst

Gehalten im Kantonsrat von Hans-Ulrich Frei-Huber... mit entsprechender Berichterstattung des «Tages-Anzeigers».

Gadola und Frei-Huber argumentierten primär energiepolitisch: Kaiseraugst dürfe nicht fallengelassen werden, weil sonst mehr fossile Energieträger verbrannt werden müssten. Frei-Huber meinte auch, das Risiko für einen neuen «Grossunfall» wie in Tschernobyl sei «äusserst gering».

Als Bürger und Mitglied dieses Rates scheint es mir in dieser wichtigen Frage angebracht, aus Besorgnis für die Zukunft unseres Kantons und Landes gegen den Strom zu schwimmen. Ich bin mir bewusst, dass es im Moment sehr unpopulär ist.

Dass wir primär Energie sparen müssen – und dies nicht nur theoretisch, sondern jeder an seinem Platz und nach seinen Möglichkeiten – setze ich als anerkannte und unbestrittene Randbedingungen voraus. Auch dass unser Planet jetzt bereits 5 Milliarden Menschen beherbergt – jedes Jahr sind es ca. 85 Millionen mehr – ist eine Tatsache, über die wir nicht diskutieren müssen. Und dass alle diese Menschen ernährt sein wollen, auch dagegen hat sicherlich niemand etwas einzuwenden. Wo wollen Sie aber den steigenden Energiebedarf für unsere Ernährung hernehmen?

Die Vorräte an Erdgas und Erdöl sind beschränkt und reichen nur noch für einige Jahrzehnte. Wir verbrennen diese kostbaren Stoffe unbekümmert, statt sie der Petrochemie vorzubehalten (auch für kommende Generationen). Zudem bringen wir durch immer noch mehr Verbrennung so grosse Mengen an CO₂ in die Atmosphäre, dass die Erwärmung unseres ganzen Planeten nicht ausbleiben wird. Erwärmung heisst aber Abschmelzen der riesigen Eismassen an den Polen und bedeutet: Steigen der Meeresspiegel. Damit verbunden sind riesige Überflutungen von fruchtbarem Boden, Boden der uns bei der Ernährung fehlen wird. Nein, meine Damen und Herren, so einfach ist die ganze Sache nicht. Schwarz-Weiss-Malerei trifft auch hier den Nagel nicht auf den Kopf. Wir sind in einer Zwickmühle.

Glauben Sie wirklich, dass wir wegen des schrecklichen Unfalls in Tschernobyl die Kernkraft einfach eliminieren können und dürfen? Sollten wir nicht vorerst abwarten, bis Alternativen realisierbar sind? Sie können mir jetzt vorhalten, es gehe ja nur um Kaiseraugst. Ich sage Ihnen aber, wenn Kaiseraugst nicht erstellt wird, wird kaum je ein weiteres AKW in der Schweiz realisiert. Und diese Möglichkeit sollten wir uns nicht verbauen, da wir alle zusammen die Zukunft nicht lesen können. Haben Sie den schwarzen Schnee gesehen – alles Dreckpartikel aus der Verbrennung: Autos, Industrien, Ölheizungen sind die Verursacher.

Ich fasse zusammen: Das Risiko, dass nach den Erfahrungen von Tschernobyl nochmals ein Grossunfall passiert, ist äusserst gering, dass wir aber mit steigender Verbrennung unsere Erde unbewohnbar machen, ist erwiesen.

Wählen Sie selbst! Wir können nur hoffen, dass wir bald eine Alternative finden, die uns den Ausstieg aus der Verbrennung und der Kernenergie ermöglichen wird.

SVP: Ja zur Privatisierung der Zentralwäscherei

SVP. Die Fraktion befasste sich an ihrer Sitzung unter dem Vorsitz von Hans Hofmann, Horgen, zunächst mit der Vorlage zur Privatisierung der Zentralwäscherei. Im Gegensatz zum Antrag von Regierungsrat und Kommission ist sie nach intensiver Diskussion nicht bereit, bei der Zentralwäscherei den berühmten «Ausnahmefall» zu akzeptieren. Die Privatisierungsbestrebungen sind auch in diesem Fall konsequent voranzutreiben. Das Postulat ist stehen zu lassen.

Flughafenbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag geöffnet

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 56 77 16

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse. ☎ 42 27 20

Ehepaar mit Kleinkind sucht langfristig absolut ruhige

4- bis 6-Zimmerwohnung

an sonniger Lage in gepflegtem Haus. Kein Luxus.

Telefon 44 68 24 oder 42 18 84

Gegen die Erschlaffung der Gesichtshaut Double Lifting-Serum

Das Image der Frau hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Bedingt durch die vermehrte Berufstätigkeit und das veränderte soziale Umfeld will sie möglichst lange jung aussehen und versucht deshalb, durch richtige Ernährung, regelmässige sportliche Betätigung und gezielte Pflege den Alterungsprozess hinauszuzögern. Dazu gehört auch der Kampf gegen die Erschlaffung der Gesichtshaut.

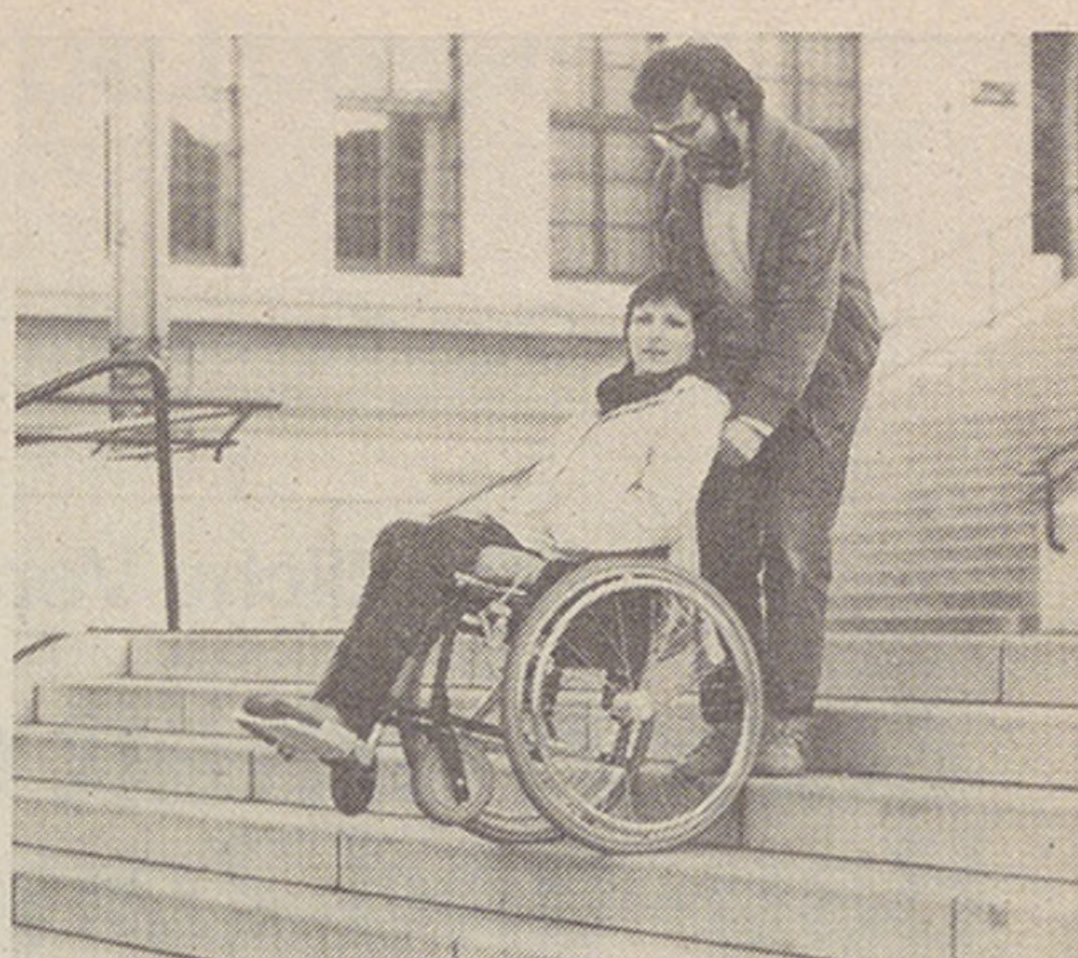


Zunehmendes Alter, Krankheiten und Erbanlagen, aber auch Müdigkeit oder häufige Schlankheitskuren führen unter anderem dazu, dass die Gesichtshaut erschlafft: Sie verliert ihre Feuchtigkeit, die Zellen ihre Vitalität, die Durchblutung wird verlangsamt und die Kollagen- und elastischen Fasern verlieren ihre stützende Funktion.

Um diesem Problem wirksam zu begegnen, kommt PHAS nun nach jahrelanger Forschung mit einem Produkt auf den Markt, das in seiner Art einzigartig ist und sowohl eine sichere Tiefen-, als auch eine verblüffende Sofortwirkung zeitigt. Messungen haben bewiesen, dass sich eine Stunde nach Gebrauch des neuen Serums die Hautatmung um 11%, die Festigkeit und Spannkraft der Haut um 24% und der Feuchtigkeits-Haushalt gar um 71% verbessert hatten. Double Lifting von PHAS ist das erste Serum, das täglich angewendet werden kann und sich für jeden Hauttyp, ja selbst als Make-up-Unterlage eignet. Das Double Lifting (30 ml) kostet 52 Franken und ist in Höngg in der Apotheke zum Meierhof erhältlich, nebst der gesamten Bade- und Pflegelinie von PHAS.

Überleben allein genügt nicht Eidgenössische Sammlung des Schweizerischen Invalidenverbands

Der Schweizerische Invalidenverband – mit rund 22 000 Mitgliedern die grösste Selbsthilfeorganisation für Behinderte in unserem Land – führt gegenwärtig seine eidgenössische Sammlung durch. Jede Schweizer Haushaltung wird das Flugblatt «Überleben allein genügt nicht» erhalten, welches mit einem Einzahlungsschein versehen ist. Der Schweizerische Invalidenverband gewährt seinen Mitgliedern nicht nur bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung, am Arbeitsplatz und in wirtschaftlicher Not Unterstützung. Er setzt sich auch ein für mehr rollstuhlgängige Wohnungen, vermittelt solche Wohnungen, berät seine Mitglieder in rechtlichen und sozialen Fragen und bietet geeignete Ferienmöglichkeiten für Behinderte an. Nicht zuletzt organisiert der Verband den Behinderten-Sport und führt gesellschaftliche Anlässe verschiedenster Art durch. In den Jugendgruppen lernen Behinderte und Nichtbehinderte vorurteilsfrei miteinander umzugehen. Ein besonderes Anliegen ist dem Schweizerischen Invalidenverband die gesellschaftliche Integration der behinderten Mitmenschen. Gerade darum sind den 57 Verbandssektionen auch Nichtbehinderte als Passivmitglieder willkommen.



Der Schweizerische Invalidenverband möchte helfen, Schwellen abzubauen. Er unterstützt und berät die Behinderten in sozialen, wirtschaftlichen und beruflichen Angelegenheiten.

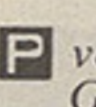
Der Invalidenverband dankt Ihnen für Ihre Unterstützung!

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



 vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Neueröffnung Reisebüro



An der Limmattalstrasse 200 in Höngg bedienen wir Sie ab sofort in unserem neuen Reisebüro.

Wir sind spezialisiert auf **Ferienreisen, Geschäftsreisen, Einzelarrangements, Städteflüge und individuelle Flüge.** Gerne sind wir Ihnen aber auch behilflich bei Ihren eigenen Reiseplänen.

Ebenfalls vertreten ist bei uns die **Destination Cuendet**, die Ferienwohnungsspezialistin für die Toscana.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Doris Bischof und Markus Niederhauser

MB-Reisen AG
Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich
Telefon 58 03 43

Rüti Hof Zürich-Höngg

Erstvermietung per 1. April 1987

Ruhiges Wohnen inmitten des alten Weilers Rüti Hof am Rande des Erholungsgebietes

2 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1140.— exkl. NK
3 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1320.— exkl. NK
4 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1540.— exkl. NK

Bastelraum ab Fr. 60.—
Auto-Einstellplätze Fr. 110.—

Moderner Ausbau, Parkettböden, alle Wohnungen mit Estrich- und Kellerabteilen, individuelle Heizkostenabrechnung
Parterre-Wohnungen mit grossen Gartensitzplätzen

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin!

Liegenschaftsverwaltung des Kantons Zürich
Walcheplatz 1, 8090 Zürich
Telefon 259 34 69



malergeschäft r. / lingua

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

restaurant rebstock

taverne
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

TAVERNE
Der ideale Treffpunkt für Geschäftsleute oder ganz privat
«Italienische und Internationale Spezialitäten»



IM RESTAURANT servieren wir preisgünstigen Tellerservice oder À la carte

SAAL 1. STOCK (15 bis 50 Personen)
Ideal für Ihre Familien- und Geschäftsanlässe

KEGELBAHN 3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

AUTOPARKPLATZE Auf Parkplatz am Rebstockweg oder in Parkgarage mit Einfahrt an der Ackersteinstrasse

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Fam. Medaglia und Holstein



Städtärztlicher Dienst Zürich

**Wiedereinsteigen ins Berufsleben?
Umsteigen in einen Betreuerberuf?**

Möchten Sie sich auf dem zweiten Bildungsweg zur Krankenpflegerin ausbilden lassen?

Frauen aus Stadt und Kanton Zürich bieten wir eine attraktive Ausbildungsmöglichkeit an, und zwar wahlweise in Vollzeit oder Teilzeit. Die Ausbildung zur Krankenpflegerin FA SRK ist kostenlos. Es wird eine angemessene monatliche Entschädigung ausgerichtet.

Interessiert Sie das näher?

Wenn Sie zwischen 25 und 50 Jahre alt sind, und wenn Sie gerne mit Langzeitpatienten arbeiten würden, dann sollten Sie nicht zögern, bei uns die Kursunterlagen und die Daten für die geplanten Orientierungsveranstaltungen zu verlangen. Senden Sie doch einfach den untenstehenden Talon ausgefüllt zurück an

Schulungszentrum des Städtärztlichen Dienstes
PKP/Zweiter Bildungsweg
Emil Klöti-Strasse 14, 8037 Zürich

Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen über die Krankenpflegeausbildung auf dem zweiten Bildungsweg sowie die Termine der nächsten Orientierungsveranstaltungen.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Wohnort: _____

Code Q

Quartierverein Höngg



Öffentliche Veranstaltung

Zürich erhält eine neue Bau- und Zonenordnung

Auswirkungen auf Höngg

Referent: Herr Stadtbaumeister H. R. Rüegg

Dienstag, 3. Februar 1987, 20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde Höngg, Saal

Quartierverein Höngg

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.— Std.
Spesen + 20 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Zufriedene, alleinstehen-
de Witwe sucht im Räume
Höngg ruhige

2- bis 2 1/2-Zimmer- Wohnung,

obere Geschosse, auch
Dachwohnung mit Balkon.
Süd-West Sonnensicht.
Bezug sofort oder nach
Vereinbarung. Zins 1200.—
bis 1300.— Franken.

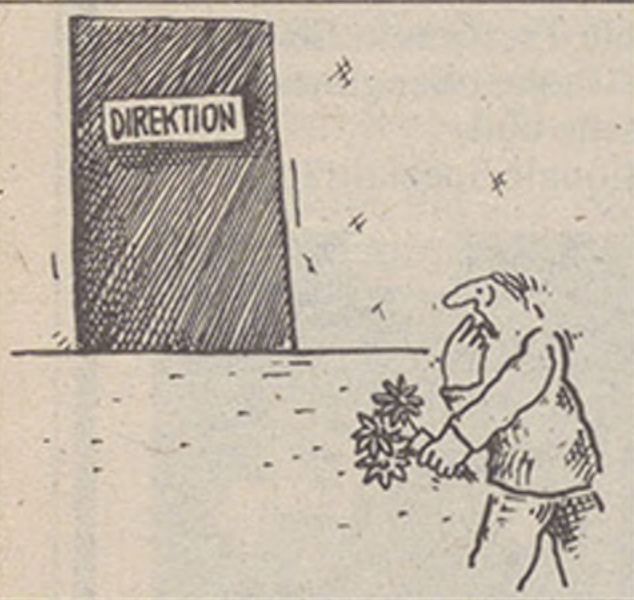
Chiffre Nr. 1735 an den
Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung



- Wie schreibe ich an Behörden, Verbände, usw.?
- Wie bewerbe ich mich richtig?
- Wie und wo plaziere ich mein Inserat am besten?

• Stellen-
vermittlung

... nur keine Angst, wir sind auch noch da!!!

ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66

PORTAS®
stellt aus

TÜREN + KÜCHEN
AUSSTELLUNG

Höngg: Restaurant Limmattberg
Limmattalstrasse 228
Samstag, 31. Januar 1987, 10 bis 17 Uhr

Kommen, sehen, staunen

Hier sehen Sie das ganze PORTAS-Programm. Wir zeigen Ihnen, wie alte Türen, Küchen und Schrankmöbel wieder phantastisch „neu“ werden.

PORTAS-Fachbetrieb Holliger Söhne AG
5706 Boniswil, Telefon 064 54 24 84

PORTAS® Die Nr. 1 mit über 450 Fachbetrieben in 10 Ländern Europas.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Nivea Shampoo

300 g nur **3.90**

Niixa für die Wäsche

5 kg **15.90**

Onko S Café reizarm veredelt

250 g nur **4.95**

Hürlimann Bier Lager hell

10 x 33 cl nur **7.90**

Atrix Handcrème schützt und pflegt

200 ml nur **4.50**

Wernli Choco-Petit-Beurre

120 g nur **2.70**

Féchy Dorin Du Sénateur 1984

70 cl nur **8.90**

Pedrera

España
4 Liter
Korbfl. nur **14.95**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Junges Schweizer Ehe-
paar mit Kind sucht per
1. Juli/1. August 1987
eine

4- bis 5-Zimmer- wohnung

in Höngg, zu einem ver-
nünftigen Mietzins. Wenn
möglich mit Gartensitz-
platz. Haustiere sollten
erlaubt sein.

Offerten unter Chiffre
Nr. 1738 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

Gesucht von seriösem
Herrn günstiges,
einfaches

Zimmer

ohne Kochgelegenheit.
Wird höchstens 1 mal
pro Woche benützt.

Telefon 56 19 76

Gesucht auf 15. Februar,
eventuell 1. März 1987
in Höngg

Einstellraum,

eventuell kleine Garage
(10 bis 15 m²).

Telefon 362 32 23
oder 58 01 60

Gesucht in Höngg
jüngere Person als

Babysitterin

zu zwei Kindern, 5 und
7 Jahre, für abends.

Telefon 56 32 42
(eventuell 211 88 14)

In Höngg

1- bis 3-Familien- haus

zu kaufen gesucht von
Privat.

Angebote unter Chiffre
Nr. 1725 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Supergünstige Polstergruppen

Wir erwarten die neuen Möbel-Modelle und müssen
deshalb unsere schönen Ausstellungsmodelle an
Leder- und Stoffpolstergruppen, Tischen und Stühlen

zu Tiefstpreisen schnellstens verkaufen.

Schauen Sie unverbindlich vorbei und profitieren Sie
von diesem seltenen Angebot an hochwertigen
Möbeln zu kleinsten Preisen.

Beispiel:

Stoffpolstergruppe blau
3er-Sofa 2er-Sofa Fauteuil
komplett Fr. 1250.—

Ihr Innendekorateur mit Niveau

ROLAND HUBER Innendekorationen
Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Telefon 56 72 62

Zentrum Höngg
Meierhofplatz

Sonderverkauf

bis

50%

Amtl. bewilligt
vom 16.1.-7.2.87

Skibekleidung: HEAD steinebronn K2

TIKLAS 100% SKI Powderhorn Kinderbekleidung

und Langlaufanzüge 20-50% Rabatt!

- Moonboots - Freizeitbekleidung - Jogginganzüge

alles zu reduzierten Preisen. Profitieren Sie jetzt!

Ski's und Skischuhe: lacroix KASTLE K2

ROSSIGNOL KNEISSL HEAD koflach

Raichle SALOMON

Auslaufmodelle zu sensationellen Tiefstpreisen!

Burkhardt
SPORT

Hönggerstrasse 1-3
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 24 22

Teppich-Discount

Sonderverkauf

Amtl. bew. vom 19. Jan. bis 7. Febr.

**15% auf Teppich- und
PVC-Resten**

**10% auf Teppiche,
Bodenbeläge, Vorhänge**

20% auf Orientteppiche

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

«Unser Motto: Beste Qualität - Tiefste Preise»

Seihermann, Wasser!

Bundesrat Otto Stich, ein eher «Stillen im Lande», hat im allgemeinen eine gute Presse. Als Finanzminister hatte er bis jetzt keine unglückliche Hand, und ruhig will er seine Ziele, die sachbezogen sind, weiterverfolgen. Wenn etwas nicht nach seinem Kopf geht oder gehen sollte, dann «tant pis», s'wird auch so weitergehen.

Er stehe vor einem ruhigen Jahr, heisst es. Immerhin: Er möchte das Steuerwesen reformieren, tendiert auf eine jährliche Veranlagung und möchte in das Subventionen(un)wesen Ordnung bringen, was ihm niemand verargt. Dabei geht es nicht in erster Linie um die grossen Brocken (Landwirtschaft etwa, deren gesetzliche Grundlagen nicht in sein Ressort fallen), sondern eher administrativ um «Zugemüse». In diesen Zusammenhang gehören die oft zitierten Ziegenbockhalter, die sich in der guten Gesellschaft von Hunderten von andern Empfängern wissen, die man als weniger «lustig» auch weniger zitiert: Da ist etwa ein Orchesterverein, ein Aufklärungsdienst, das Weltstrahlungszentrum und sind Bibliotheken; zum Teil handelt es sich um halbstaatliche Organisationen, wozu die Butyra, die Käseunion und der Nationalfonds zu zählen wären. Den Zuckerfabriken deckt der Bund das Defizit. Weitere Defizitgarantien tragen zu einer für dieses Jahr an Subventionen budgetierten Ge-

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Der Kantonsrat hat am vergangenen Montag eine weitere Änderung des **Kinderzulagengesetzes** beschlossen. Nach dem geltenden Gesetz beträgt die Kinderzulage im Minimum Fr. 100.— pro Monat. Bei Teilzeitarbeit wird sie entsprechend der geleisteten Arbeitszeit ausbezahlt. Leisten beide Eltern Teilzeitarbeit, können sie jedoch keine volle Zulage beziehen, auch dann nicht, wenn sie zusammen 100 Prozent oder mehr arbeiten.



Verzichtet ein alleinerziehender Elternteil auf ein volles Arbeitspensum, um sich vermehrt seinem Kind widmen zu können, so hat er nur Anspruch auf einen Teil der Kinderzulage. Dies ist familienpolitisch unerwünscht. Neu hat ein Arbeitnehmer Anspruch auf eine volle Zulage, wenn er mindestens 80 Stunden im Monat beschäftigt ist.

Umstritten war lediglich eine von der vorberatenden Kommission eingebrachte weitere Gesetzesänderung, die den Anspruch auf eine Kinderzulage neu bis zum 25. Altersjahr vorsieht, sofern das Kind in der Ausbildung ist. Nach einer engagierten Diskussion um Bedeutung und Wert der staatlichen Unterstützung und Förderung der Familie, entschied sich der Rat mit 65 zu 42 Stimmen für die grosszügigere Variante.

Recht kontrovers verlief die Diskussion um die Unterstützung einer **Standesinitiative des Zürcher Gemeinderates, die den Verzicht auf den Bau des Atomkraftwerkes Kaiseraugst verlangt**. Dabei markierten die Voten von zwei Volksvertretern die beiden Positionen recht klar. Elmar Ledergerber, SP, Kreis 6, trat für die vorläufige Unterstützung der Behördeninitiative ein. Er bemerkte, dass selbst Befürworter der Kernenergie den Standort Kaiseraugst als denkbar schlecht bezeichnen. Die Region sei schon stark belastet und eine Evakuierung der Bevölkerung im Ernstfall kaum möglich. Zudem bestritt Ledergerber den Bedarf an zusätzlichen Atomkraftwerken. Vielmehr sollten wir mit den Sparanstrengungen im Energiesektor ernster machen. Die Initiative ermögliche einen Ausweg, der staatspolitisch notwendig sei.

Demgegenüber argumentierte Hans-Ueli Frei, LdU, Höngg, dass wir primär Energie sparen müssen und er setze dies als anerkannte Randbedingung voraus. Unser Planet beherbergt jetzt bereits 5 Milliarden Menschen, jedes Jahr sind es ca. 85 Millionen mehr. Und dass alle diese Menschen ernährt sein wollen, auch dagegen habe niemand etwas einzuwenden. Dann fragte er: «Wo wollen Sie aber den steigenden Energiebedarf für unsere Ernährung hernehmen? Die Vorräte an Erdgas und Erdöl sind beschränkt und reichen nur noch für einige Jahrzehnte. Wir verbrennen diese kostbaren Stoffe unbekümmert, statt sie der Petrochemie vorzubehalten. Zudem bringen wir durch immer noch mehr Verbrennung so grosse Mengen an CO₂ in die Atmosphäre, dass die Erwärmung unseres ganzen Planeten nicht ausbleiben wird.»

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen, vertrauen Sie uns.

R. Heubergner
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
☎ 840 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

samtsumme von gegen 7 Milliarden Franken bei.

Davon geht ein Drittel an den Verkehr (Bahnen vor allem), und nur etwas mehr als ein Viertel fliesst in die Landwirtschaft. Ein Sechstel kommt den Krankenkassen zu, wobei in einer Zeitungsstatistik (Spiegelbild?) auch die Auslagen für die Erziehung beigelegt sind (Eidgenössische Technische Hochschulen und kantonale Hochschulen).

Fast ohne Zahl und der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt sind die «kleineren» Subventionsbezüge, die auf einer «geheimen» Liste stehen sollen und deren Gesamtbetrag sich zu 900 Millionen zusammenlappere. Es ist anzunehmen, dass die Spritzkannen «Seihermänner» aufpassen müssen, dass in all dem Durcheinander keine Doppelspurigkeiten auftreten. Für den Steuerzahler bleibt die tröstliche Gewissheit, dass seine Beiträge wieder unter die Leute kommen und er selbst auch bei verschiedensten Gelegenheiten wieder Nutzniesser ist. Ein guter Teil der Staatstätigkeit besteht ja darin, dass Geld umgetopft wird, dass man die mit Bundesmanna bedachten Pflänzchen pikiert und betreut. Daran, dass da gestrafft und rationalisiert wird, hat man alles Interesse, auf dass das Umverteilungsspiel nicht zum Selbstzweck ausartet.

Hans-Ueli Frei fuhr dann fort: «Glauben wir wirklich, dass wir wegen des schrecklichen Unfalls in Tschernobyl die Kernkraft einfach eliminieren können und dürfen? Sollten wir nicht vorerst abwarten, bis Alternativen realisierbar sind? Sie können mir jetzt vorhalten, es gehe ja nur um Kaiseraugst. Ich sage Ihnen aber, wenn Kaiseraugst nicht erstellt wird, wird kaum je ein weiteres AKW in der Schweiz realisiert. Und diese Möglichkeit sollten wir uns nicht verbauen, da wir alle zusammen die Zukunft nicht lesen können.»

Der gemeinderätliche Vorstoss wurde dennoch mit 65 Stimmen dem Regierungsrat zur Berichterstattung überwiesen.

Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



Wir entführen Sie in die Bretagne

Die Bretonische Küche ist seit jeher bekannt für Frische, Qualität und die zahlreichen Köstlichkeiten aus dem Atlantik.

Bis zum 15. Februar können Sie bei uns im **Schmitte Grill** die bretonische Küche und ihre vorzüglichen Meeresfrüchte und Spezialitäten kennenlernen.

Lassen Sie sich in die Bretagne entführen. Und reservieren Sie frühzeitig für diese kulinarische Entdeckungsreise.

Bon appétit!

Ihr
Emmerich Scheiber

Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag

Welchen Einfluss hat der Erdölpreis auf unser Verhalten in Belangen des Umweltschutzes

Die schlagartige Reduktion des Erdölpreises vor einem Jahr hat Veränderungen im täglichen Leben bewirkt. Einerseits können wir uns alle darüber freuen, dass Heizöl und Benzin billiger geworden sind und dazu beigetragen haben, dass 1986 keine Teuerung entstanden ist. Andererseits müssen Unternehmen, die im Energiesektor tätig sind, zur Kenntnis nehmen, dass viele Projekte für die Erzeugung von umweltfreundlicher Alternativenenergie zurückgestellt werden. Wann solche Vorhaben realisiert werden, ist eine Frage der weiteren Preisentwicklung beim Erdöl, da der Preisvergleich zwischen alternativer und aus Öl erzeugter Energie heute stark zugunsten des Erdöls ausfällt.



Muss daraus gefolgert werden, dass sich ein tiefer Erdölpreis zwangsläufig schlecht auf die Umwelt auswirke?

Meiner Ansicht nach ist dies in hohem Masse von der Haltung jedes einzelnen abhängig. Indem wir uns nach wie vor bemühen, schlechte Gebäudeisolationen zu verbessern, die Raumtemperaturen im Rahmen zu halten und beim Autokauf den Modellen mit niedrigem Benzinverbrauch den Vorzug zu geben, können wir einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität leisten. Natürlich sind dies nur kleine Schritte, deren Summe jedoch einen wesentlichen Anteil ergibt. Ins Gewicht fallen aber auch Projekte, mit deren Realisierung aus finanziellen Gründen zugewartet wird, wie z.B. das Ersetzen alter Heizungen, Investitionen in Wärmepumpen oder zur Einsparung von Energie. Es liegt auf der Hand, dass solche Vorhaben bei tiefem Ölpreis schlechte Renditen ergeben. Da der Erdölpreis sicher wieder steigen wird, dürfen solche Überlegungen aber keine Rolle spielen. Der Umwelt zuliebe sollen und wollen wir das Mögliche tun!

Emil Lutz, Kantonsrat

Leserbrief zum Artikel «Fluglärm in Höngg»

«Der Vorstand des Quartiervereins ist zerknirscht, dass er seiner Pflicht nicht nachgekommen ist, Höngg vom Fluglärm zu befreien.» Dieses Zitat aus der Quartierzeitung «Der Högger» hat den Anschein, dass alle Vorstandsmitglieder des Quartiervereins Höngg uneingeschränkte Egoisten sind.

Leider ist es bezeichnend für unsere Zeit, dass sich sämtliche politischen Instanzen in irgendeiner Weise umweltschutzwidrig verhalten.

Erschreckt hat mich die Tatsache, dass ausgerechnet der Vorstand des Quartiervereins Höngg sich zur Aufgabe gemacht hat, den Fluglärm über Höngg abzustellen. Als Aussenstehender könnte man den Eindruck gewinnen, wir Höngger wollen gleich sämtliche Privilegien auf Erden pachten. Wir alle müssen heute unseren Beitrag an die Gesamtheit leisten. Das heisst, dass einige Gemeinden vom Strassenverkehr belastet werden, andere wenige leben in der Umgebung von Atomkraftwerken, von welchen wiederum viele profitieren. Dies ergibt ein riesiges Mosaik, in welchem Steinchen für Steinchen zu einem Bild vereinigt werden. Zu einem Bild, welches übrigens den meisten Schweizern sehr gut gefällt.

Das winzig kleine Steinchen, welches Höngg zu diesem Bild beiträgt heisst Fluglärm. Verglichen mit den grossen Steinen, welche z.B. diejenigen Gemeinden, welche in der Abflugschneise der grossen Passagierjets liegen, scheint unser Höngger Steinchen geradezu lächerlich.

Ich glaube nicht, dass es des Quartiervereins Ziel sein darf, den Fluglärm über Höngg einer anderen Gemeinde in die Schuhe zu schieben. Auch ist es nicht so, dass die Privat-Piloten eine Gilde von wenigen Privilegierten sind, welche sich völlig achtlos über die Gefühle ihrer Mitmenschen hinwegsetzen.

In der Fliegerei wird enorm viel an die einzelnen Piloten appelliert, damit man als ganzes einen Beitrag zur Reduktion der Emissionen beitragen kann.

Leider ist der Mensch ein potentieller Egoist. Allzusehr vergisst er, dass wenn er z.B. zum Skifahren ins Bündnerland fährt ebenfalls Emissionen produziert, welche er seinen Mitmenschen skrupellos zumutet.

Es bleibt mir lediglich an die Vernunft von uns allen zu appellieren, damit wir etwas toleranter gegenüber unseren Mitmenschen werden.

Peter Schmid

Wertschriftenbesitzer haben gute Gründe, zu uns zu kommen.

Wertschriften sollte man nicht nur haben, sondern auch im Auge haben. Oder im SBG-Wertschriftendepot. Dann achten wir für Sie auf sichere Aufbewahrung, auf alle Termine, auf pünktliche Gutschriften. Darf es Ihnen unser Berater erklären?

SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Spass am Telefonieren mit dem neuen Telo

Mosse Adress AG hat in diesen Tagen das neue Telo herausgegeben. Der einleitende **Informationsteil** gibt Auskunft über Öffnungszeiten von Poststellen, über das Liniennetz der VBZ, ein Plan erläutert die Lage des Flughafens Kloten und auch der Zürcher Zoo ist mit allen wichtigen Angaben vertreten. Da Zürich ein reges kulturelles Leben führt, sind die Theater, das Opernhaus, die Kinos und verschiedene andere kulturelle Örtlichkeiten aufgelistet. Ein Verzeichnis der Märkte und Veranstaltungen bereichert das vielseitige Telefonbuch der Mosse Adress AG.

Im **Hauptteil** sind alle Personen aufgeführt, die einen Telefonanschluss in der Stadt Zürich abonniert haben. Alle Geschäftsadressen sind alphabetisch und teilweise nach Branchen geordnet. Im Nummernteil sind alle Telefonabonnenten nach Nummern aufgelistet und das Strassenverzeichnis informiert über alle Abonnenten nach Strassen geordnet. Das nützliche Werk erscheint jährlich und wird in einer Auflage von 5700 Exemplaren gedruckt. Das Telo kann zum Preis von Franken 40.— bei Mosse Adress AG, Räfelfstrasse 25, 8045 Zürich, Telefon 01/463 77 00 bestellt werden.

Der Kommentar

Spektrum

Langstreckenläufe sind nicht nur eine Frage der Kondition, sondern auch eine der Taktik. Man kann zu früh Tempo machen oder auch zu spät. Ein Generalrezept gibt es nicht – es kommt ja auch nicht zuletzt auf die individuelle Verfassung an. Mehr oder weniger aus den Startlöchern geschnellt ins eidgenössische Wahljahr sind die SVP und der Landesring, dessen Hauptargument der Ausstieg aus der Kernenergie zu sein scheint: Wenn die jetzigen Kernkraftwerke ausgedient haben, dann soll's mit der Atomenergie fertig sein; aber nicht, dass dann einfach fossile Brennstoffe substituiert würden! Umweltschutz und -sicherheit also gross geschrieben, somit «grün» und, wie es weiter heisst: «sozial und liberal», wie gehabt. Auch im Strassenbau soll nicht (mehr) dringeschossen werden. Was die Umweltpolitik allgemein betrifft, der in den 80 Thesen der Standortbestimmung 87 grosser Raum eingeräumt wird, hält man es strikte mit dem Verursacherprinzip.

«Schwerpunkte 87» hat am Parteiprogrammtag auch bereits die SVP gesetzt, die in der Energiepolitik behutsam vorgehen und auf Distanz zur Kernenergie gehen will. Modifiziert soll auch die Landwirtschaftspolitik werden, die nach wie vor ein zentrales Anliegen dieser Partei ist, aber man hat die «Zeichen der Zeit erkannt». Dazu gehört auch die Bahn 2000, der heftig die Reverenz erwiesen wird. So gedenkt man sich als Volkspartei weiter zu öffnen, wie es heisst, und damit neue Wählerkreise anzusprechen und alt-eingesessene nicht vor den Kopf zu stossen. Nach den Affären im Kanton Bern, Hochburg der SVP, hofft man ferner, punkto Wähleranteil die Zehnprozentgrenze zu übertreffen und mandatsmässig nicht etwa «vom Sammelsurium des Landesrings und der Grünen eingeholt zu werden», wie ein Kommentator sich ausdrückt: Auf längere Sicht könnte es sonst da um den Bundesratssitz gehen.

Apropos Grüne: Die sind die grosse Unbekannte bei den kommenden Wahlen. Etablierte Parteileute aller Farben sind ihnen nicht grün, sie sehen rot oder, wie sich neulich einer ausdrückte: Die Grünen seien auch nicht das Gelbe vom Ei.

Unsere Wirtschaft aus Zürcher Sicht

Von Regierungsrat Prof. Hans Künzi
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zürich

Unsere Konjunkturforscher rechnen für 1986 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandproduktes von etwa 2,5%. Damit hält der vor etwa drei Jahren in Gang geratene Wirtschaftsaufschwung an. 1984 konnte mit 4% die höchste Zuwachsrate dieser Entwicklung verzeichnet werden.

So haben sich denn im vergangenen Jahr Beschäftigung und Arbeitsmarkt nochmals merklich verbessert. Die Arbeitslosenquote für die ganze Schweiz, die im Durchschnitt des Jahres 1984 mit 1,1% angegeben wurde, sank 1985 auf 1,0% der Erwerbstätigen und dürfte im abgelaufenen Jahr auf 0,8% gesunken sein. Im Kanton Zürich ist diese Quote regelmässig tiefer als der schweizerische Durchschnitt. Im Januar 1986 waren bei den Arbeitsämtern im Kanton 4400 Personen als arbeitslos gemeldet. Im Laufe des Jahres nahm die Zahl kontinuierlich ab; sie betrug Ende November noch 2900 Personen. Dies entspricht noch 0,5% der Erwerbstätigen. War im Jahr 1983 auf fünf bis sechs Arbeitslose lediglich eine offene Stelle gemeldet, war dieses Verhältnis Ende Oktober genau ausgeglichen. Noch ist keine allgemeine Verknappung auf dem Arbeitsmarkt festzustellen, wohl aber bei gelernten Arbeitskräften und auf höheren Qualifikationsstufen eine erhebliche Anspannungstendenz. So sind vor allem im Informationsbereich wesentliche Lücken vorhanden.

Die Beschäftigungslage verbessert sich

Gemäss dem Index der Beschäftigten des BIGA stieg die Beschäftigung im 3. Quartal 1986 gegenüber dem Vorjahr sowohl im Industrie- wie auch im Dienstleistungssektor um je 1,1% an. Recht unterschiedlich ist jedoch die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen. So musste zum Beispiel die Bekleidungs- und Schuhindustrie einen Beschäftigungsrückgang von 2,1% verzeichnen, während die Beschäftigung im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau um 3,3% anzog. Hohe Zuwachsraten weisen verschiedene Wirtschaftszweige im Dienstleistungssektor aus, unter anderem die Banken mit 6,8%. Aus der regionalzürcherischen Beschäftigungsstatistik geht ebenfalls ein überdurchschnittlicher Anstieg hervor, nämlich 1,3% gegenüber dem Vorjahr, dabei entfielen 0,9% auf den Industrie- und 1,7% auf den Dienstleistungssektor.

Seit kurzem liegen auch die ersten Auswertungen der eidgenössischen Betriebszählung 1985 vor. Im Kanton Zürich hat zwischen 1975 und 1985 die Zahl der Beschäftigten um 7,7% zugenommen. Die-

Zürcher Index der Konsumentenpreise

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Dezember 1986 auf 108,0 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einem Anstieg um 0,2%. Dieser ergab sich aus Erhöhungen der Teilindexziffern Bekleidung (+0,7%), Nahrungsmittel (+0,6%), Haushalteinrichtung und -unterhalt (+0,4%), Verkehr sowie Körper und Gesundheitspflege (je +0,1%). Einzig der Teilindex Heizung und Beleuchtung bildete sich gegenüber dem Vormonat leicht zurück (um 0,2%). Für die Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung wurden im Berichtsmonat keine neuen Preisindexziffern berechnet. Von den für die Berechnung des Zürcher Index der Konsumentenpreise im Berichtsmonat erhobenen rund 10 000 Preisangaben verzeichneten 9% gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, 4% eine Abschwächung und 87% blieben unverändert. Die Jahreststeuerung, d.h. die Gesamtindexveränderung zwischen Dezember 1985 (Indexstand 108,0 Punkte) und Dezember 1986, war wie im Vormonat rückläufig und betrug -0,1%. Zwischen Dezember 1984 und Dezember 1985 belief sie sich noch auf +3,2%. Ohne Benzin und Heizung wäre das Bild anders: die Jahreststeuerungsrate wäre mit +2,0% positiv. Gegenüber dem Vorjahr würde aber immer noch eine Verlangsamung des Anstiegs der Jahreststeuerungsrate (Dezember 1984 bis Dezember 1985: +3,5%) resultieren.

se interessante Zahl resultiert aus einer Zunahme im Dienstleistungssektor sowie im Bankenwesen und einer Abnahme in Industrie und Gewerbe, aber auch in der Land- und Forstwirtschaft. Damit hat sich die Verlagerung vom zweiten zum dritten Sektor erneut fortgesetzt; der Kanton Zürich weist weiterhin einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor auf:

Sektor	Zürich	Schweiz
1 Land-; Forstwirtschaft; Gartenbau	3%	6%
2 Industrie; Gewerbe	34%	39%
3 Dienstleistung; öffentliche Verwaltung	63%	55%

1987 dürfte ein gutes Wirtschaftsjahr werden.

Zwar ist 1987 eher mit einer Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate zu rechnen, doch lassen die verschiedenen Prognosen immerhin noch auf eine Zunahme des Bruttoinlandproduktes von rund 2% schliessen. Die durch den Ölpreis und die Dollarkursentwicklung eingeleitete Verlagerung der Auftriebskräfte von Export zur Inlandnachfrage dürfte sich im kommenden Jahr fortsetzen. Eine eigentliche Krise der Exportwirtschaft ist aber bei anhaltend günstiger Wirtschaftsprognose für die OECD-Staaten wenig wahrscheinlich. Die Aufwärtsentwicklung in der Bauwirtschaft dürfte sich im neuen Jahr fortsetzen. Von höheren Real-einkommen, niedrigeren Hypothekarzinsätzen und einer Verbesserung der Attraktivität solcher Kapitalanlagen wird der Wohnungsbau profitieren. Die Nachfrage nach Industrie-/Gewerbebauten wird auf hohem Niveau verharren. Im öffentlichen Bau dürfte sich die Belegung fortsetzen. Teilweise Engpässe auf dem Arbeitsmarkt, die bereits sehr hohe Kapazitätsauslastung der Industrie und teilweise gute Absatzaussichten der Unternehmen werden die Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen weiterhin beleben, wenn auch nicht im gleichen Ausmass wie bisher.

Die Industrie wird alles daran setzen, die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte langfristig zu wahren. Davon zeugen täglich die vielen Firmen im Kanton Zürich, die mit neuen Entwicklungen, beispielsweise auf dem Gebiet der Biotechnologie, der Mikroprozessoren und Sensoren, auf den Markt treffen oder die durch Übernahme und Zusammenarbeit mit anderen Firmen die Herausforderung neuer Technologien und deren Anwendungsmöglichkeiten bewältigen wollen.

An der schweizerischen und besonders an der zürcherischen Marktlage dürfte sich 1987 somit wenig ändern.

Die mittlere Jahreststeuerungsrate, d.h. die Durchschnitte der monatlichen Indexstände in einem Jahr, war 1986 mit 0,7% positiv, aber viel niedriger als im Vorjahr (+3,5%).

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes im Dezember 1986 auf 567, was gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einer Zunahme um 67 Unfälle oder 13,4 Prozent entspricht. Verglichen mit dem Dezember 1985 nahmen die Unfälle mit nur Sachschaden um 72 oder 17,5 Prozent auf 483 zu, während sich diejenigen mit Personenschaden um fünf oder 5,6 Prozent auf 84 zurückbildeten. Im Berichtsmonat ereigneten sich im Durchschnitt 18,3 Unfälle pro Tag gegenüber 16,1 Unfällen im Dezember 1985. Im Dezember 1986 wurden bei Strassenverkehrsunfällen insgesamt 99 Personen verletzt, wogegen der stadtzürcherische Strassenverkehr im Berichtsmonat keine Todesopfer forderte. Zum letzten Mal wurden im Februar 1986 keine Verkehrstoten verzeichnet. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat verminderte sich die Zahl der Verletzten um zwei oder 2,0 Prozent und die der Getöteten um eine Person. Unter den verletzten Verkehrsteilnehmern nahm im Vorjahresvergleich die Zahl der Leichtverletzten um 13 oder 39,4 Prozent auf 46 zu, während die der Schwerverletzten um 15 oder 22,1 Prozent auf 53 abnahm.

Hilfe für den Wald aus Zürich

Konkrete Folge einer parlamentarischen Forderung aus der ausserordentlichen Debatte um das Waldsterben

Im Rahmen der ausserordentlichen Debatte um das Waldsterben im Februar 1985, ist der Bundesrat aufgefordert worden, an der ETH einen Lehrgang für Holz-Ingenieure zu schaffen und die hiezu nötigen Lehr- und Forschungskapazitäten unter möglichst weitgehender Abstützung auf die bestehenden Strukturen, bereitzustellen.

Der jährliche Holzverbrauch in der Schweiz betrug damals sechs Millionen Kubikmeter, dem eine jährliche Nutzung aus dem Schweizer Wald von vier Millionen Kubikmeter gegenüberstand und was einen Importüberschuss von 2 Millionen entsprach. Um Pflegerückstände aufzuholen, müsste dem Schweizer Wald jährlich sechs bis sieben Millionen Kubikmeter Holz entnommen werden. Bedingt durch das Waldsterben könnte diese oder gar eine noch höhere Holzmenge schon in absehbarer Zeit während einigen Jahren in Form von zusätzlichen Zwangsnutzungen anfallen. Damit stellen sich Aufgaben der Verwertung dieses Holzes durch eine Steigerung des Inlandverbrauches ohne protektionistische Massnahmen gegen das Importholz. Dies bedingt eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Holzwirtschaft. Die Motion hielt fest, dass der schweizerischen Holzwirtschaft im Gegensatz zu jener der umliegenden Staaten und vor allem der sie konkurrenzierenden grossen Holzproduzenten Nordamerikas und Skandinaviens wenig Unterstützung durch Lehre und Forschung gewährt wird. Wenn in der Bundesrepublik Deutschland jährlich rund 450 Holzspezialisten die Hochschulen, Fachhochschulen und Techniken verlassen, steht der schweizerischen Holzwirtschaft kein einziger Kadermann dieses Niveaus von inländischen Schulen zur Verfügung.

Dem schweizerischen Holzmarkt haben bis anhin Fachleute gefehlt, um entsprechende Impulse zu geben.

Diese durch den parlamentarischen Vorstoss von Nationalrat Dr. Peter Spälti, (FDP Winterthur), aufgezeigte Lücke, zusätzliche Bildungsangebote auf Hochschul- und Technikumsstufe zu schaffen, wird nun geschlossen. Der schweizerische Schulrat hat als Folge dieser Motion Spälti kürzlich der Einführung des Nachdiplom-Studiums für Holzingenieure an der ETH in Zürich zugestimmt und mit dem Sommersemester 1987 kann an der ETH in Zürich das dreiseimestrige Nachdiplomstudium «Holz» begonnen werden. Auskünfte erteilt das Institut für Wald- und Holzforschung an der ETH Hönzgerberg in Zürich.

Lücke geschlossen – Konkurrenzfähigkeit gewährleistet – dem Wald wird geholfen.

Damit erhält die schweizerische Holzwirtschaft Fachleute mit einer entsprechenden Ausbildung. Diese können dann für die Strukturentwicklung und Innovation in der Holzwirtschaft einen wesentlichen Beitrag leisten. Damit gelingt es der schweizerischen Holzwirtschaft, mit diesen höheren Kadern das international verfügbare Know-How zu übernehmen und die eigenen Entwicklungen aktiv voranzutreiben.

Fortschritt in der spitalexternen Kranken- und Gesundheitspflege

Spitex, das ist die Abkürzung von spitalexterner Kranken- und Gesundheitspflege. Sie ist in menschlicher Hinsicht die optimalste Betreuungsform weil sie dem Patienten erlaubt, möglichst lange bei seiner Familie oder in seiner gewohnten Umgebung zu bleiben.

Ein grosser Nachteil der Spitex war bisher, dass die Krankenkassen sehr unterschiedliche finanzielle Leistungen für die Gemeindekranken- und Hauspflege erbrachten. Die nachfolgenden Angaben sollen betroffenen Patienten und Angehörigen Auskunft geben, was neuerdings an die Kosten der Pflege zuhause bezahlt wird. Wir könnten uns vorstellen, dass dank dieser Beiträge Patienten nun in der Lage sind, sich die Dienste einer Gemeindekrankenschwester und/oder einer Hauspflegerin auch leisten zu können.

Ab 1. Juli 1986 gewähren alle anerkannten Krankenkassen des Kantons Zürich endlich Beiträge an Spitexleistungen. Für die Gemeindekrankenpflege können Behandlungspflege (medizinische Massnahmen) und

Grundpflege (pflegerische Massnahmen) und für die Hauspflege Grundpflege (pflegerische Massnahmen) abgerechnet werden. Krankenkassen-Beiträge werden dann gegeben, wenn der behandelnde Arzt den Beizug einer Gemeindekrankenpflege oder einer Hauspflege anordnet. Die Krankenkassen vergüten Spitex-Leistungen während einer unbegrenzten Zeitdauer, wobei sie jeweils pro Tag nur insgesamt 6 Stunden Gemeindekranken- und/oder Hauspflege bezahlt. Als Berechnungsgrundlage für die Taxen gilt das jährliche Reineinkommen. Bei unklaren Verhältnissen wird die Einstufung durch die Organisation vorgenommen und in Sonderfällen kann die Taxe auch ermässigt werden.

Berechnung für die Gemeindekrankenpflege:

Reineinkommen bis Fr. 80 000.–	p./Std. Fr. 16.–
Reineinkommen ab Fr. 80 001.–	p./Std. Fr. 24.–
Reineinkommen ab Fr. 100 000.–	p./Std. Fr. 24.–

(Auf Leistungen die zwischen 20.00 und 06.00 Uhr erbracht werden, wird ein Nachtzuschlag von 50% erhoben).

Berechnung für die Hauspflege:

Reineinkommen bis Fr. 80 000.–	p./Std. Fr. 12.–
Reineinkommen ab Fr. 80 001.–	p./Std. Fr. 18.–
Reineinkommen ab Fr. 100 000.–	p./Std. Fr. 18.–

Höhe der Leistungen:

Die Krankenkassen bezahlen die Hälfte der dem Patienten für Gemeindekranken- und/oder Hauspflege in Rechnung gestellten Taxen:
– für Gemeindekrankenpflege max. p./Std. Fr. 8.–
– für Hauspflege max. p./Std. Fr. 6.–

(Ein vereinbarter, aber nicht spätestens am Vortag abgesagter Einsatz wird mit Fr. 25.– verrechnet).

Infodienst
Christlichsoziale Parteigruppe, Kreis 10

LdU-Kantonsratsfraktion

(zup) Mit Freude begrüsst die Fraktion die Tatsache, dass die Zürcher Regierung den von Robert Hux, Schlatt, eingereichten LdU-Vorstoss zur Erhebung der Motorfahrzeug-Steuern über einen Benzinpreiszuschlag als Standesinitiative nach Bern weiterleitet. Wenn National- und Ständerat diese Massnahmen ebenfalls befürworten, entfallen auf einen Schlag 3,3 Mio. Motorfahrzeugsteuer-Rechnungen und zudem wird umweltschonendes Verursacherprinzip verwirklicht; statt eines Verbotes wird ein Anreiz zu sparsamem Fahren Tatsache.

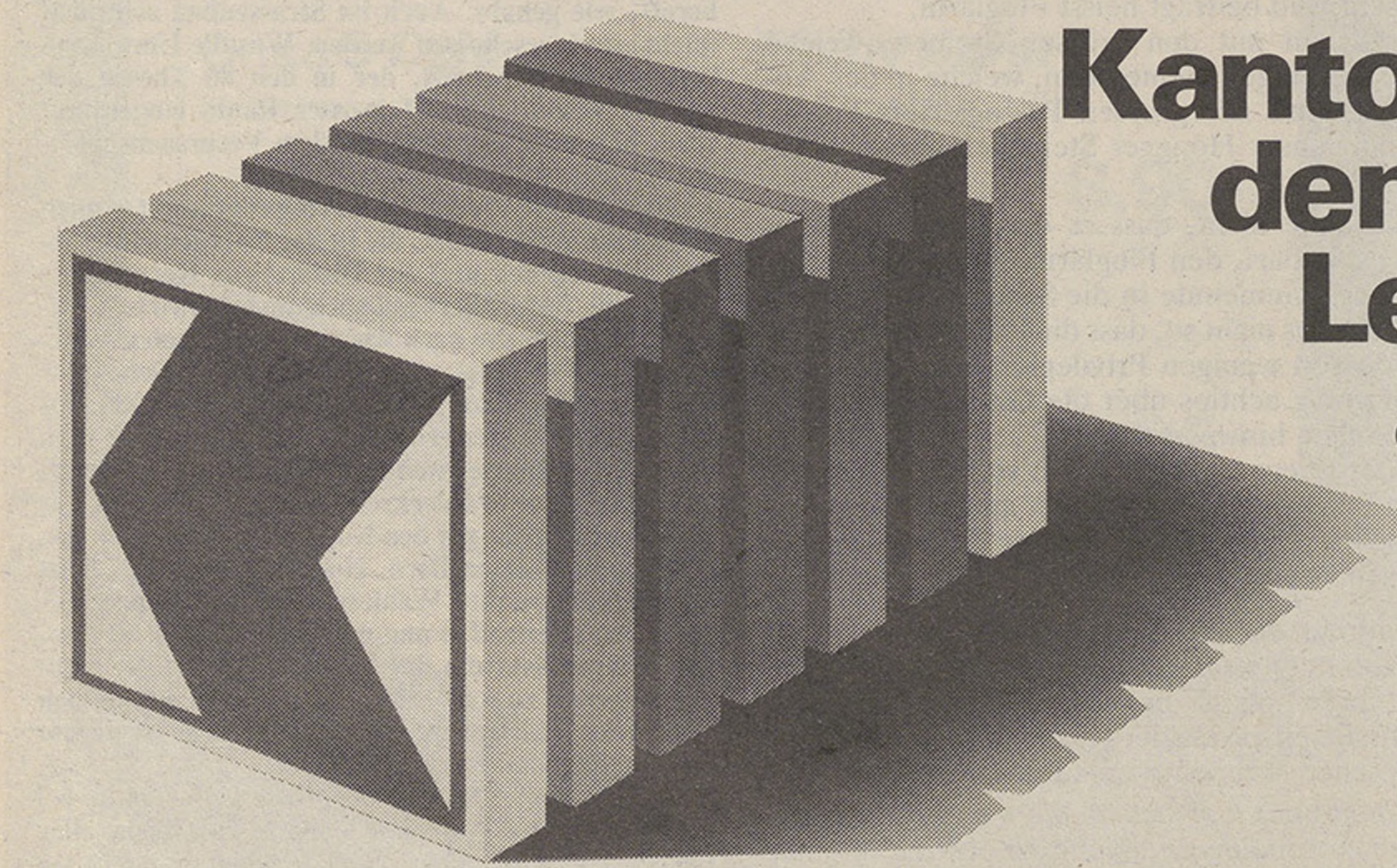
Gruppe Jugendlicher organisiert Vogelkundekurs für Kinder

Die Ala-Jugendgruppe Zürich (Ala-Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz) organisiert in der Zeit vom März bis Juli 1987 einen Kurs «Jugend und Ornithologie» für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Siebenmal gehen wir mit dem Feldstecher auf Vogelpirsch, wobei jede Exkursion im Zeichen eines bestimmten Lebensraumes steht. Die Anlässe finden an fünf Samstagnachmittagen beziehungsweise zweimal an einem Sonntagmorgen statt. Den jungen Kursteilnehmer begleitet das Kursbuch «opteryx». Der Kurs, der Fr. 30.– kostet, schliesst mit der J+O-Prüfung ab. Im Mittelpunkt soll aber der Plausch an den Vögeln stehen.

Interessierte können sich bei Markus Hauser, Grütsstrasse 47, 8047 Zürich, Telefon 492 08 89 melden; sie erhalten dann weitere Unterlagen.



Die erste Exkursion führt uns am 7. März an den Zürichsee. Mit Feldstecher und Fernrohr bewaffnet, bestimmen wir die verschiedenen Vogelarten. Auf dem Zürichsee trifft man zu dieser Zeit zahlreiche Vögel an, die den Sommer im Norden verbringen. (Aufnahme: Zürichsee, 15. März 1986)



Kantonalbank – die Bank mit dem breiten Leistungsangebot.

Wer ein Privatkonto hat, kann unser breites Leistungsangebot für sich nutzen, z.B. zur Vereinfachung des Zahlungsverkehrs, bei finanziellen Engpässen oder wenn Ersparnis mit Vorzugszins wachsen soll. Wir verschaffen Ihnen auch Eurocheque und Eurocard, damit Sie bargeldlos bezahlen können. Und mit dem Bancomat-Service machen wir Sie unabhängig von Schalterstunden. Mehr darüber in unserer Gratis-Broschüre «Meine Privatbank». Sie sehen, es gibt viele gute Gründe, weshalb unsere Kunden mit einem Privatkonto sagen:

«Kantonalbank – meine Privatbank»

Zürcher Kantonalbank



Limmattalstr. 140
Tel. 56 88 82

Coiffure Schaller Wiedereröffnung

(le) Wäre im Hof am Meierhofplatz nicht schon seit Jahren ein Coiffeursalon, könnte man eher von einer Neueröffnung reden. Nichts, aber auch nichts erinnert an den alten Salon. Sie erinnern sich doch noch, oder...

In Gedanken rasch zurück zu Arnold Gschwind, dem Gründer vom «alten» Salon. Damals wie heute wurde wohl das Optimum angestrebt. Kurt Schaller, Inhaber hat 1980 den Salon von Altmeister Gschwind übernommen und ihn bis Ende 1986 in der gegebenen Ambiance weitergeführt. Was damals wechselte war vorerst der Dialekt des Chefs, von Basel- auf Zürichdeutsch, denn Schaller ist Bürger der grössten Schweizerstadt und ist in Höngg aufgewachsen. Sein Metier ist ein Erbstück, denn Vater Schaller – heute 70jährig und immer noch (drei Tage pro Woche) im Hauptgeschäft in Wipkingen tätig – war und ist Coiffeur mit Leib und Seele. Kurt Schaller junior ist eidg. dipl. Coiffeurmeister. Sein Berufsziel heisst Aus- und Weiterbildung. Für sich und das ganze Team, im In- und Ausland. An Trainingsabenden werden alle Mitarbeiter/innen modisch informiert... up to date sein heisst die Lösung. Der Mann hat noch ein Hobby: aktiver Schiedsrichter in der höchsten Regionalliga (2. Liga). Zwölf Jahre vom Sportverein Höngg als «Schwarzer Mann» gemeldet, und seit 1982 für den SC Wipkingen tätig. Hat Schaller so etwas wie prophetische Fähigkeiten? Um beim Fussball zu verweilen SV Höngg... SC Wipkingen... nur für Insider!

Nun ist Zeit ein Blick in den neuen Salon zu werfen

Allererster Eindruck: Disco – Licht – Effekt. Nur keine Bedenken, es hat auch Bedienungsplätze, insgesamt elf auf nur 55 Quadratmeter Laden, pardon Salon-Flä-



Zufriedene Gesichter beim Leiterteam. In der Mitte Inhaber Kurt Schaller jun., flankiert rechts von Erika Meier (Chefin) und Karin Bohner (Stellvertreterin).

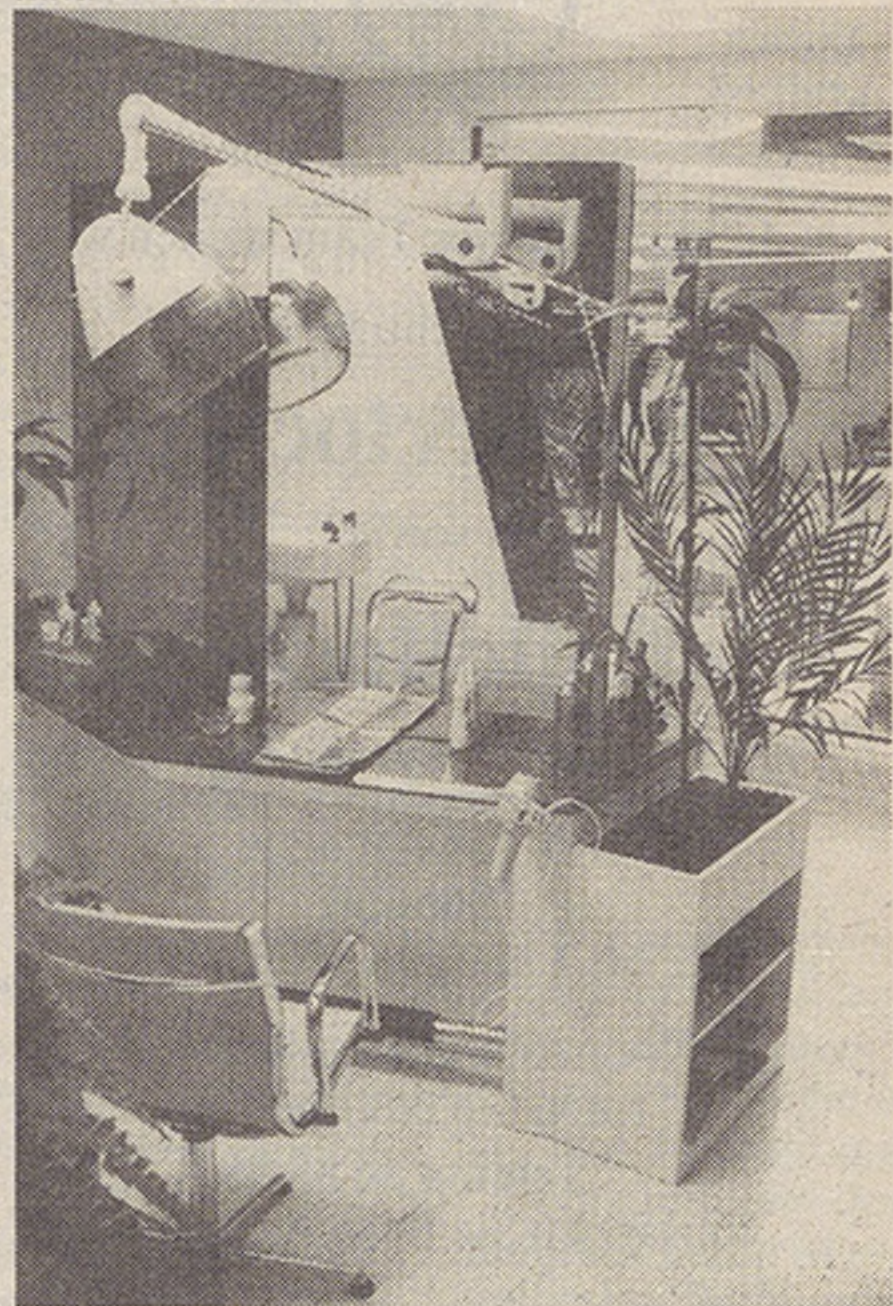
che. Die Lösung auf kleinstem Raum kann als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Man wähnt sich im Götheanum. Kein Spiegel zum andern parallel – alles leicht gewinkelt. Vorteil: ohne Kabinen kein Seitenblick zum Nachbar über den Spiegel möglich. Soll der direkten Kommunikation, wenn schon, nur förderlich sein. Bei den Farben, Kombinationen stand wohl kaum Goethe selber Pate. Rosa Wandteppiche stehen in Konkurrenz zu schneeweissen Armaturen. Der Fussboden und die Decke in hellem Weiss unterstreichen den Kontrast. Die fantastischen Beleuchtungskörper vermitteln den Eindruck von gebündeltem Laserstrahl – Voll-Licht-Power. Sicherlich steht das Ganze im Einklang mit der heutigen Coiffeurkunst. Erlaubt ist, was gefällt: kurz, lang, straff, gewellt, ge-geelt und geil gestylt, popig, lokig, Mèches in bunten Tönen. Genug der



Alles neu, topmodisch, praktisch, eine Freude für Kunden und Personal.



Viel Platz auf wenig Raum. Elf Bedienungsplätze, beim Eingang drei für Herren, acht in der oberen Etage (drei Stufen höher) für Damen. Auch Herren haben hier Zutritt.



Zum Umbau

Geschlossen wurde der Salon Ende Dezember und am Donnerstag, 15. Januar eröffnet. In dieser kurzen Zeit haben einmal mehr Höngger Handwerker ihr Können und ihre Einsatzfähigkeit bewiesen: W. Caseri, Sanitäre Anlagen; H. Marolf + Co., Elektroanlagen; D. Schaub, Malergeschäft; R. Piatti, Maurerarbeiten. Allen am Unternehmen beteiligten zum gelungenen Werk herzliche Gratulation und dem Team von Coiffure Schaller wünschen wir einen erfolgreichen Start.

Zürcher Feldweibel Tagung in Höngg

(le) Die Sektion Zürich vom Schweizerischen Feldweibelverband hielt am vergangenen Samstag ihre 37. ordentliche Generalversammlung in der «Mühlehalde». Präsident Gottfried Saugy – er wohnt in Höngg – begrüßte Div Peter Naef (Kdt Feld Div 6), die beiden Oberst i Gst Hansruedi Sollberger (Kdt OS Zürich-Reppischtal) und Rudolf Witzig (Kdt Inf RS Zürich-Reppischtal). Hansruedi Ostertag Oberst i Gst (Wfpl Kdt Zürich-Reppischtal) war verhindert und liess sich entschuldigen. Von der langen Gästeliste sind die beiden Höngger Ernst Cincera, Nationalrat und Paul Zweifel, Kantonsrat zu erwähnen.

Die GV mit 14 Traktanden verlief reibungslos, speditiv; kein Problem für Feldweibel. Die Rechnung 86 mit Fr. 976.60 positiv auf rund 400 000 Franken Aufwand/Ertrag. Ganz knapp (96.40) hielten sich Einnahmen/Ausgaben beim «Info» die Waage. Dass der Feldweibel sparsam haushalten kann, beweist die Idee vom Loch im Umschlag des «Info». Durch dieses Fenster erscheint die Jahrzahl und die jeweilige Nummer der Ausgabe. Mit zehn Erscheinungen pro Jahr werden die 600 Mitglieder über die vielfältigen Aktivitäten informiert.

Aktivitäten – Erfolge

Ein paar Stichworte: Regionalanlässe, eine Felddienstübung, Kurse, Schiessen, körperliche Ertüchtigung, Märsche, Besichtigungen, Vorträge, Familienanlässe, eine Studienreise. *Wanderpreis «Säntis»*. An der Delegiertenversammlung durfte die Sektion Zürich zum dritten Mal innert vier Jahren den Wanderpreis «Säntis» für die beste ausserdienstliche Tätigkeit entgegennehmen. Durch diesen dritten Gewinn, 1982, 1984 und 1985, geht der Wanderpreis definitiv in ihren Besitz. Um einen gleichen Erfolg zu finden muss man weit in der Sektionsgeschichte zurückblättern. Allen Beteiligten, die zu diesem grossen Erfolg beigetragen haben, herzliche Gratulation. Ein Spitzenplatz an der nächsten Delegiertenversammlung sei schon fast sicher.

Neben dem Erfolg steht auch *Leid*. Die Sektion Zürich verlor im vergangenen Jahr sieben Kameraden; darunter Ehrenmitglied Fw Ernst Gerteis (Höngg).

Öffentlichkeitsarbeit

Der Präsident schreibt: «Ausgezeichnete Arbeit hat unser Pressechef René Burri im vergangenen Jahr geleistet. Die guten Klassierungen unserer Wettkämpfer zwangen ihn, ungezählte Erfolgsmeldungen zu veröffentlichen». Er dankt allen Redaktionen, die über Aktivitäten der Fw berichtet haben. Weiter steht zu lesen: «Es ist nicht selbstverständlich, dass unser Pressechef so viel Meldungen platzieren konnte. Die grossen Zeitungen wie der Tages-Anzeiger und die Neue Zürcher Zeitung können leider keine solchen Berichte in ihren Blättern aufnehmen, weil sie nicht von allgemeinem Interesse seien. Stimmt das wirklich?» Wir vom «Höngger» meinen, die Wertung bleibt der Redaktion vorbehalten. Sie, die Meinung, Wertung ist stets subjektiv und wichtig; auch «kleine» Zeitungen sind wichtig! Zwischen der GV und dem Nachessen in der «Mühlehalde» offerierte die Firma Zweifel & Co. den Apéro. Paul Zweifel begrüßte die illustre Gästeschar und hatte das Vergnügen nebst einem guten Tropfen auch mit einem Kunstgenuss in seinem Hause zu brillieren: Hobby- und Kunstaustellung.

Die nichtmilitärischen Angriffsformen

lautete das Thema zu dem Nationalrat Ernst Cincera sehr viel zu sagen hatte. Täglich erreichen uns Meldungen von revolutionären Kriegen, Spionagefällen und Terroranschlägen. Wir nehmen es zur Kenntnis. Hintergründe erfragen wir kaum. Ist gar nicht so einfach. Man müsste schon ständig dahinter her rennen. Der Referent hat dazu einen grossen Wissens- und Erfahrungsvorsprung. Er zeigte in seinem Referat die Ziele und die Methoden dieser Kampfform auf, welche heute neben der militärischen Bedrohung an Bedeutung enorm zugenommen haben. Er vermittelte anhand von Beispielen einen Einblick in die ideologischen Hintergründe und die Entwicklung der Subversion und der Agitation in der Schweiz. Die militärischen und nichtmilitärischen Kampfformen sind heute nicht mehr voneinander zu trennen. Begriffe wie Agitation, Subversion, Terror, Spionage, Falschmeldungen, negative Stimmungsmache, Begriffs-Verwirrungen, zum Beispiel: Koexistenz – Friede... welcher Friede... wie Frieden usw. Das Ganze lebhaft präsentiert rüttelte auf. Insbesondere Methodik, System, und vor allem auch der gewaltige Aufwand personell und finanziell lassen aufhorchen. Denken wir daran wenn es gilt, Volksinitiativen wie «Rüstungsreferendum» und «Schweiz ohne Armee» zu werten. Die Demokratie hat ihre Narrenfreiheit. Narrenfreiheit, auch demokratische, ihre Grenzen!

Jura und was noch?

Dass sich in der Schweiz noch je territoriale Veränderungen ergeben könnten, daran haben die Väter der Bundesverfassung überhaupt nicht gedacht. So ist auch kaum etwas darüber vorgesehen, für diesen Fall vorgekehrt oder dagegen eingebaut. Unter anderem gibt es in der Jurafrage immer wieder Interpretationsstreitigkeiten. Seit kurzer Zeit liegt ein Buch eines Genfer Journalisten vor. Herr Bättig stellt darin fest, dass der Kanton *Genf vom Bund stiefmütterlich behandelt* werde, seit 67 Jahren keinen Bundesrat mehr hatte und sich streckenweise wie eine ausgepresste Zitrone vorkommen müsse. Finanziell stünde ein unabhängiges Genf, eine Art Monaco, nicht übel da, könnte aber seine Einnahmen durch ein Spielcasino noch vergrössern. Wie wahr! Es hat viele (Ausländer) in Genf, denen viel Geld locker in der Tasche sitzt. Dem Verfasser schwebt ein friedliches Genf vor, und weil es ein ganz kleiner Staat wäre, könnte er selbstverständlich ohne Armee auskommen. (Oder: Wie man um die Militärdienstpflicht herumkommt. Ausgerechnet jetzt, wo man im EMD nach Mitteln und Wegen sinnt, die kommenden Lücken beim Militär auszufüllen!) Die Stadt Genf wäre nach wie vor ein internationaler Staat. Und Deutsch ist gewiss keine internationale Sprache. Also hätte eine Loslösung von der Eidgenossenschaft den weiteren, horizontweiternden Vorteil, dass als erste Fremdsprache nicht mehr Deutsch gelehrt und gelernt werden müsste, sondern dass Englisch an dessen Stelle treten könnte. Noch gehört Genf zur Schweiz, und wenn es bleibt, so der versöhnlich werdende Verfasser, sei das keine Interessenfrage, sondern eine *Herzensangelegenheit*. *Mit dieser letzten Endes doch herzlichen Bindung dürfen wir dann wohl auch bei den Deutschfreiburgern und den Oberwallisern weiterhin rechnen.*

Der Rütihof als «Gelobtes Land»

CVJM/F-Jungschar Züri 10. Kurz nach vier am letzten Samstag überfielen die Israeliten vom Grünwald her die, das Rütihofquartier bewohnenden, Kanaaniter und versuchten in das fruchtbare Land vorzudringen.

Eigentlich fing alles damit an, dass zwei israelische Kundschafter im fruchtbaren Land Kanaan saftige Früchte und grüne Weiden vorfanden. Da es den Kundschaftern sehr gut gefiel, wollten sie das ganze Volk Israel überreden, ihnen in dieses Land zu folgen. Doch das Volk zweifelte daran, dass sie genug stark seien um die kräftigen Kanaaniter zu besiegen. Als Gott davon erfuhr, dass das Volk wieder einmal mehr an ihm zweifelte, bestrafte er sie damit, indem er ihnen androhte sie weitere 40 Jahre in der Wüste herumirren zu lassen. Als das Volk von dieser Strafe erfuhr zogen sie es doch vor, einen Krieg zu beginnen. Doch wie es Gott vorausgesagt hatte, schlugen die Kanaaniter die Israeliten erfolgreich zurück. Dies waren die geschichtlichen Umstände, die als Idee für unser grosses Geländespiel dienen sollten. Die Kanaaniter hatten ihr Hauptquartier in der Nähe der Busendstation und die Israeliten hielten sich am Waldrand versteckt. In einem ersten Teil versuchten die Kanaaniter möglichst viele Kundschafter zu fassen und ihnen die gestohlenen Früchte wieder abzunehmen, dieses Vorhaben gelang ihnen auch recht gut, doch als sie die Israeliten davon abhalten sollten in ihr Land einzudringen waren sie unterlegen. Innert wenigen Minuten war das ganze Volk Israel in Kanaan in Sicherheit und machte sich das neue Land zu eigen. Zwar entsprach dieser Spielverlauf nicht ganz der biblischen Grundlage, doch trotzdem hatten *alle Kinder Freude am Spiel*. Auch war es für alle eine Gelegenheit einmal ein Quartier näher kennenzulernen, das man sonst nur im Vorbeifahren sieht. Sicher nimmt es Euch nun wunder was dann mit den Israeliten weiter in der Wüste geschah. Alle Kinder von 8 bis 15 Jahren sind herzlich dazu eingeladen an einem unserer Nachmittage teilzunehmen. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei: *Maja Zweifel*, Wehtalerstrasse 487, 8046 Zürich, Tel. 57 87 70 oder 830 24 25 oder bei *Stefan Sieber*, Bombachstrasse 1, 8049 Zürich, Tel. 56 71 84.

Erneutes Rekordjahr für Mövenpick

(mpd) Die Mövenpick-Unternehmungen haben 1986 einmal mehr umsatz- und ertragsmässig ein Rekordjahr hinter sich gebracht. Die Gesamtheit der Umsätze einschliesslich der konzerninternen Verkäufe sowie der Lizenzumsätze lag erstmals in der Geschichte des Unternehmens über 1 Mia. Franken. Diese Angaben macht der Verwaltungsratspräsident der Mövenpick Holding, Ueli Prager, in seinem traditionellen Neujahrsbrief an die Aktionäre. Er teilt darin weiter mit, dass Cash Flow und Gewinn im Vergleich mit dem Vorjahr wieder eine zweistellige Zuwachsrate aufweisen werden.

Sowohl in der Schweiz als auch in der Bundesrepublik Deutschland hat sich der Restaurantbereich einschliesslich der besonders erfolgreichen Systemgastronomie positiv entwickelt. Dasselbe gilt insgesamt auch für die Mövenpick-Hotels in der Schweiz und der Bundesrepublik, obwohl die Hotellerie in diesen

Ländern gleichermassen unter dem Ausbleiben von Touristen aus den USA und den Nahostländern litt. Die zunehmende Internationalisierung von Mövenpick kommt schliesslich auch im weltweiten Erfolg der Mövenpick-Markenartikel zum Ausdruck. Mit Partnern in Finnland, Schweden, Dänemark, USA und Neuseeland wurden Lizenzverträge für die Herstellung und den Vertrieb von Mövenpick Premium Ice Cream abgeschlossen.

Zum ersten Mal konnten mit deutschen Lizenznehmern auch Verträge zur Lancierung des Mövenpick Premium Tee sowie von Premium Confiture nach Mövenpick-Rezepten unterzeichnet werden. Der Hotelbereich wird auch im laufenden Jahr einen der Expansionsschwerpunkte darstellen: In der Banlieu von Genf befinden sich zwei neue Mövenpick-Hotels und in Lausanne-Ouchy ist eines im Entstehen. In Peking wurde neben der soeben erfolgten Eröffnung des ersten Mövenpick-Hotels in China ein Vertrag für ein zweites in der Nähe des Flughafens unterzeichnet. Nach langer Ungewissheit steht nun auch fest, dass das vor knapp einem Jahr von rebellierenden Rekruten niedergebrannte Mövenpick Jolie Ville Hotel bei den Pyramiden in Kairo wieder aufgebaut werden soll.

Zürichs Fernwärmeversorgung bestand Kältetest

Die Zürcher Fernwärmeversorgung in den Kreisen 11 und 12 hat in den vergangenen kalten Tagen ihre Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit erneut unter Beweis stellen können. Bei Aussentemperaturen von weniger als 20 Grad unter Null musste zwar eine Pumpe mehr zugeschaltet werden, die Kehrlichtverbrennungsanlage Hagenholz und das Heizwerk Aubrugg schafften aber gemeinsam die neue Höchstleistung von 75 MW problemlos. Vor bald vierzehn Jahren begann der Aufbau einer Fernwärmeversorgung in Zürich Nord. Heute sind im erschlossenen Gebiet bereits rund 40% des Bauvolumens mit Fernwärme beheizt. Vier Fünftel der benötigten Energie liefert die Kehrlichtverbrennung aus der ohnehin anfallenden Abwärme; die im Winter benötigte zusätzliche Wärme wird vorwiegend mit Erdgas erzeugt. Die Fernwärmeversorgung trägt also bereits heute in beachtlichem Masse zur Luftreinheit in Oerlikon, Seebach und Schwamendingen bei.

Lärmzuschlag für Propellerflugzeuge

Wie kürzlich in den Tageszeitungen zu lesen war, sollen auf dem Flughafen Kloten besonders laute Kleinflugzeuge künftig stärker zur Kasse gebeten werden:

Für die lärmigsten Propellerflugzeuge wird sich die Landegebühr damit um 40 bis 50 Prozent erhöhen. Für die übrigen Flugzeuge steigen die Gebühren um 12 bis 30 Prozent.

Eine Leserin schreibt dazu:

«Jetzt haben wir es schwarz auf weiss: Lärm gestattet, wenn man ihn bezahlen kann! Es sei erlaubt anzunehmen, dass es noch weitere lärm- und umweltschädigende Dinge gibt, die geduldet werden auf solche Art und Weise. Ein Ärgernis!» (M.K.)



Täglich geöffnet

am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

In unser kleines Team suchen wir

tüchtige

Serviertochter

sowie

Buffettochter

Ausl. Bewerber nur mit Bewilligung

5-Tage-Woche

Sonntag

(2 bis 3 mal pro Monat frei)

Wenn Sie interessiert sind
rufen Sie uns doch an:

Telefon 56 85 55

Verlangen Sie Frau A. Medaglia

**Erfolg –
dank richtigem Deutsch...**

Hapert's da bei Ihnen?

Wir schreiben und redigieren
für Sie. Und sorgen für zündende
Texte!

Schreibstudio Höngg
Postfach 250
8049 Zürich-Höngg

**Neue
Energieformen
statt neue AKW!**

Agnes Guler



**SP
Lang & Ledergerber**

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197 und Acker-
steinstrasse 207

Zu vermieten per 1. Juli 1987:

Wohnungen

2-Zimmer Fr. 1200.-
**3½-Zimmer-
Maisonette** Fr. 1750.-
4-Zimmer Fr. 2050.-
**5-Zimmer-
Maisonette** Fr. 2800.-
exkl. NK

Autoeinstell- oder Autoabstell-
plätze im Freien zu Fr. 190.-/100.-
mtl. (nur für Mieter im Hause).

**Zum Überwintern ab sofort:
Autoeinstellplätze à Fr. 75.-.**

Verlangen Sie bitte unseren aus-
führlichen Vermietungsprospekt
unter Telefon 01/ 384 84 62/63
oder schriftlich bei

**Werdmühle
Immobilien AG**
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei
empfohlen. Fenstersicherungen,
Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

Steuererklärungen Buchhaltungen

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung
auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER

Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und
samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Sonderverkauf, amtl. bewilligt
vom 19. Januar bis 7. Februar 1987

Teppiche zum ½ Preis

Spannteppiche, Orientteppiche,
Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel zu sensationellen Preisreduktionen:
bis zum ½ Preis!

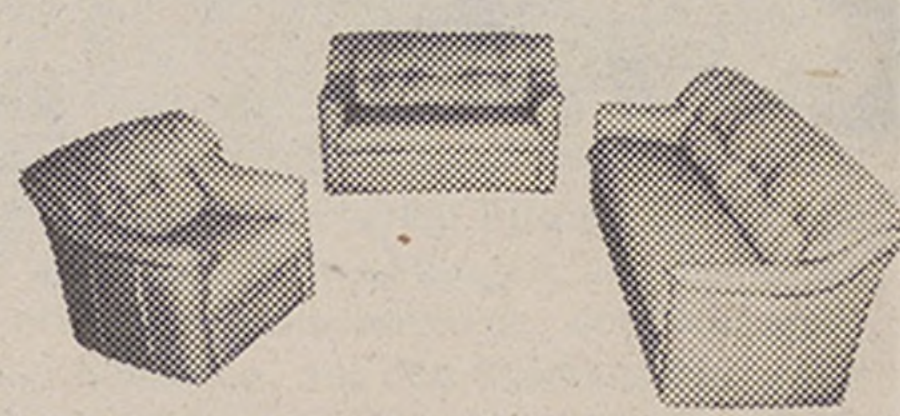
wyco

Wyco, Wyss + Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/362 51 38

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

LEDERPÖLSTER

über 500 Gruppen
RIESIGE AUSWAHL ganz kleine
preise...



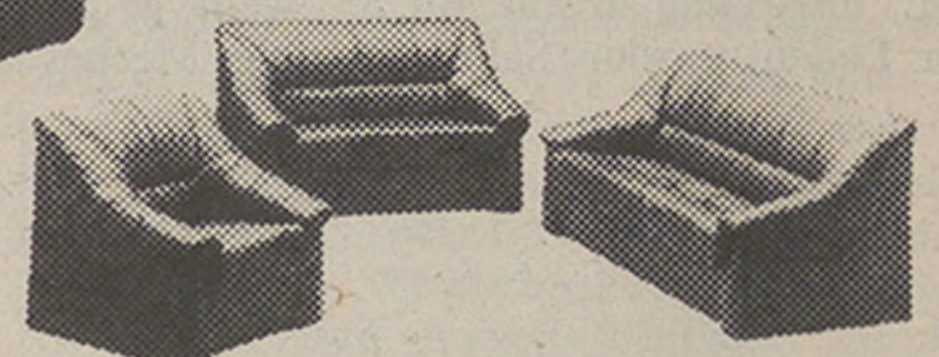
Minuetto in echt Leder

nur **2388.-**



Palermo in echt Leder

nur **2488.-**



in echt Leder

nur **2788.-**



exclusiv!

← nur noch
2988.-

Echt Leder
mit massivem
Eiche-Gestell



in echt Leder

2988.-



die günstigste Leder-
gruppe

nur **1698.-**



in echtem
Rindsleder

1988.-



3698.-
in feinstem Rindsleder

für hohe Ansprüche!



Luxus Lederecke
mit Sessel

nur **3988.-**



echtes Rindsleder

2888.-



Riesenposten!
Bettsofa

nur **198.-**

mit gutem Stoff

ovaler Auszug-
tisch, in Eiche
4 Stühle und 2 Sessel
Bezug echt Leder

2488.-



Möbelposten
viel günstiger
als anderswo

Basel-Dreisitz
Reinacherstr. 105
Tel. 061/50 11 20

Wil/SG
Flawilerstr. 25
Tel. 073/23 27 55

Frauenkappelen/BE
Murtenstr. 67
Tel. 031/50 15 01

Littau/LU
Staldenhof 2
Tel. 041/57 18 57

**DIETIKON-ZH
GELBES LAGERHAUS**

Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27
direkt a/d Autobahnausfahrt
Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2x links abbiegen
täglich 9 - 18.30 offen, Sa bis 16.00
Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00



unbegrenzt, Tel. 056-71 42 51
täglich 10.00 - 21.00 offen!



Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Husten

Einfacher Husten braucht meistens nicht mit Medi-
kamenten behandelt zu werden. Man sollte für ein
Einstellen des Rauchens, ausreichende Luftfeuch-
tigkeit zu Hause und am Arbeitsplatz (Feuchtig-
keitsgehalt grösser als 40%), ausreichende Flüssig-
keitszufuhr (ca. 3 Liter pro Tag), evtl. Inhalation mit
Dampf zum Beispiel mit ElmersalzLösung. Auch alte
Hausmittel wie das Trinken von Honigmilch oder
Zuckerwasser kann die Reizung der Schleimhäute
mildern.

IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Engagement und persönliche Bereicherung – Mitsingen im Cäcilienchor

(rjb) Mit einem auserlesenen musikalischen Auftakt in der Kirche unter den Klängen von Orgel (E. Winiger) und Trompete (H. Maeder) hielt der *Cäcilienchor der Kirchgemeinde Heilig Geist am 20. Januar 1987 seine Generalversammlung* ab.

Nach dem musikalischen Genuss wartete der Vereinsvorstand im Saal mit allerlei Köstlichkeiten für den Gaumen auf. Einen guten Tropfen dazu spendete ein Sympathisant des Chors. Herzlichen Dank! So gestärkt ging man über zum offiziellen Teil. In ihrer Begrüssungsansprache freute sich die Präsidentin *Ruth Jäger*, in der Person von Pfarrer *Ciril Berther* den neuen Präses willkommen zu heissen – den dritten Präses seit ihrer Amtsübernahme, wie sie humorvoll bemerkte. 45 Personen waren anwesend, darunter ehemalige Mitglieder und Ehrenmitglieder. Die eigentliche Sängerschar setzt sich gegenwärtig aus 39 Stimmen zusammen, worunter die Frauenstimmen überwiegen. Erfreulicherweise konnten auch dieses Jahr wieder drei neue Mitglieder aufgenommen werden.

Die üblichen Geschäfte wurden anstandslos gutgeheissen und die Präsidentin mit Applaus in ihrem Amte wieder bestätigt. Der übrige Vorstand stellte sich ebenfalls für ein weiteres Jahr wieder zur Verfügung. Einzige Änderung gab es bei den Revisoren. Anstelle der abtretenden *Theres Gehrig* übernimmt neu *Gertrud Buchli* dieses Amt. Es folgte der ausführliche und umfangreiche Jahresbericht der Präsidentin. Wie immer, in lockerer gekonnter Art vorge tragen und demzufolge von den Anwesenden mit sehr viel Interesse verfolgt. Der Dirigent *Willy Locher* präsentierte alsdann sein Jahresprogramm und darüber hinaus noch seine weiteren Langzeitpläne. Ein ganz ansprechendes Programm steht der Sängerschar in nächster Zukunft bevor. Stolz Vorhaben werden ins Auge gefasst, was für die Sänger von besonderem Anreiz sein dürfte und vor allem echte Motivation fürs Mitmachen. Die Details seien hier noch nicht verraten, dazu nur soviel: Für alle jene die Musik lieben, die gerne singen – für jene, denen Gesang auch Therapie bedeuten kann, diesen allen bietet das abwechslungsreiche Programm gewiss viel Bereicherung und persönliche Befriedigung. Vielleicht überlegen Sie sich auch wieder einmal, ob

nicht auch *Sie* mitmachen möchten? *Eine herzliche Aufnahme im Kreise der Chormitglieder ist Ihnen gewiss!*

Ehrungen

Zu einem Verein, der Bestand haben soll, gehören wie überall treue und langjährige Mitglieder. Dieses Jahr konnten gleich drei Chormitglieder für ihre langjährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Es sind dies: für 10 Jahre *Beatrice Bachl*, für 20 Jahre *Marcel Mazzuri* und für 25 Jahre *Marlis Danuser*, die bereits auch schon Ehrenmitglied war. Allen Geehrten wurde ein Präsent überreicht und *Marlis Danuser* erhielt ausserdem noch eine besondere Auszeichnung, nämlich eine Silbernadel, die der Kirchenmusikverband des Bistums Chur jeweils zum Silberjubiläum verleiht. Daneben wurden auch diejenigen Chormitglieder geehrt, die im abgelaufenen Jahr höchstens sechsmal nicht präsent waren. Sie alle erhielten das obligate Rotweinglas mit Hönegger Wappen. Herzliche Gratulation diesen fleissigen und beharrlichen Mitgliedern; alltäglich sind solche Übungen heute in unserer kurzlebigen, von Ungeduld geprägten Zeit nicht mehr. Mit kräftigem Applaus bekundeten die versammelten Mitglieder den geehrten Sängern viel Sympathie für ihre grossartige Leistung.

Die ausführlich und humorvoll abgefassten Reiseberichte von Mitglied *Gusti Grob* sind bereits Tradition. Interessiert folgte man dem Vortrag des letztjährigen Chorreiseberichtes. Der Chor reiste ins Elsass, genau nach Arlesheim, wobei die Aufführung der deutschen Schubertmesse im Dom als Höhepunkt des Tages bezeichnet werden kann. Ein erstes Schlusswort hielt danach der Präses, indem er die Verdienste der Mitglieder, des Organisten *Eduard Winiger*, des Dirigenten, würdigte und die Teilnehmer aufmunterte, auch weiterhin so überzeugt mitzumachen. Aus eigener Erfahrung hätte er selbst feststellen können, wie dankbar das Singen und vor allem das gemeinsame Singen für einen einzelnen Menschen sein kann. Unter den Gästen befand sich neben einer Vertretung des Pfarreirates auch der Präsident der Kirchenpflege, *Dr. Jürg Stoffel*. Er ergriff das allerletzte Schlusswort indem er sich mit anerkennenden Worten für die Bewältigung eines ausserordentlich grossen Programms von seiten des Cäcilienchors im verflossenen Jahr äusserte, allen Beteiligten seine Sympathie bekundete und für den Einsatz herzlich dankte. Bei Kaffee und Kuchen – zu schon vorgerückter Zeit – klang der Abend aus.

Wer hat soviel Geld...?

Einzelinitiative zur Erhaltung des Uetlibergturmes

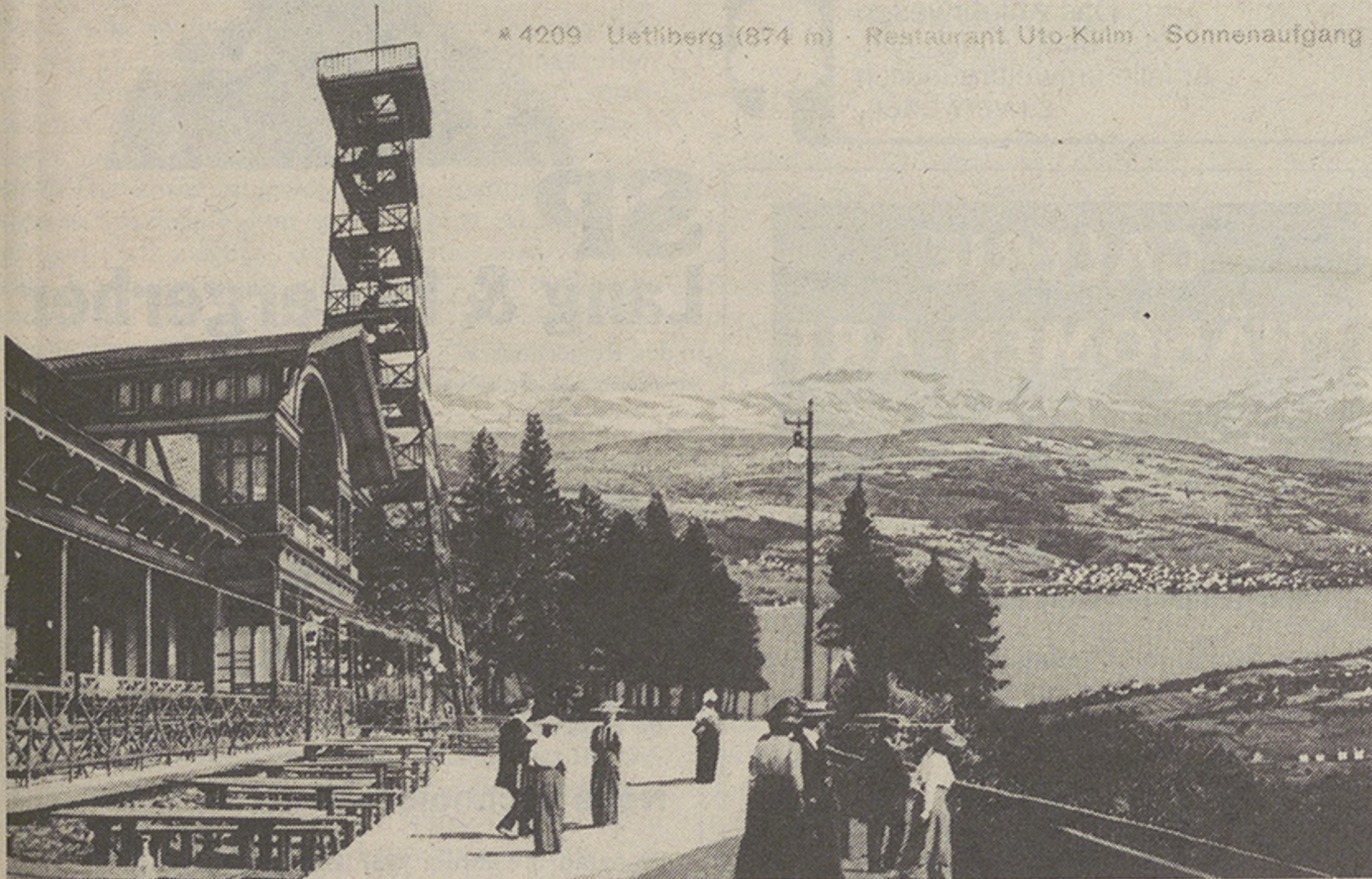
Mit dem von der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG) als Eigentümerin beabsichtigten Abbruch des Uetlibergturmes würde ein markantes Wahrzeichen Zürichs für immer verschwinden. Um dies zu verhindern, ist von *E. Guggenheim* zu Händen des Gemeinderates der Stadt Zürich eine Einzelinitiative eingereicht worden.

Mit dieser Initiative wird der Stadtrat von Zürich aufgefordert, Kaufverhandlungen zum Zwecke der Übernahme des Turmes von der SBG aufzunehmen. Damit kann eine fachgerechte Instandstellung dieses in seinen Grundstrukturen gesunden Baudenkmals

ermöglicht werden. Den vielen Besuchern des Uetliberges wird dadurch eine von alters her beliebte und vertraute Attraktion wieder zur Verfügung stehen, ähnlich wie es einem privaten Aktionskomitee vor gut zehn Jahren – *notabene unter der Federführung der SBG!* – gelungen ist, das damals ebenfalls zum Abbruch bestimmte *Polybähnli* vor dem Abbruch zu retten.

Aus dieser Sicht ist auch zu erhoffen, dass die SBG auch in diesem Fall Hand bieten wird zur Ermöglichung der Erhaltung und fachgerechten Instandstellung des baugeschichtlich bedeutenden Turmes.

E. Guggenheim



* 4209 Uetliberg (874 m) · Restaurant Uto-Kulm · Sonnenaufgang

Foto: Kant. Hochbauamt Zürich

Der Initiant begründet seine Initiative

Das von alters her vertraute Bild des Uetlibergturmes stellt für sehr grosse Bevölkerungskreise auch ausserhalb der Stadt und Kanton Zürich ein prägnantes Identifikationsobjekt für «Zürich» gemeinhin dar, das vom Abbruch bedroht ist und nicht aufgegeben werden darf und zudem an einer landschaftlich ausserordentlich empfindlichen Stelle steht. Ein Neubau würde sich darüberhinaus schlecht mit dem äusserlich in den historischen Formen wieder entstehenden Restaurant Uto-Kulm vertragen. Der Uetlibergturm entstand 1894 nach der Erschliessung des Uetlibergs durch die vorwiegend touristischen Zwecken dienende Dampfeisenbahn im Zusammenhang mit dem Tourismusboom der Belle Epoque als Attraktivitätssteigerung einer bereits prosperierenden Gaststätte. Anlässlich seiner Einweihung rief der neue Uetlibergturm gar Assoziatio-

nen an das Wahrzeichen der Pariser Weltausstellung von 1889 wach: «... die flotte Eisenkonstruktion präsentiert sich dem Auge gar nicht unangenehm, man erkennt die einfachen Formen des Eiffelturmes (NZZ vom 20. Juli 1894!).» Der Turm weist bereits seit seiner Erstellung praktisch keinen Dekor auf und stellt einen rein funktionalen Bau dar, der durch seine logische, klaglegliederte und transparent wirkende Eisenskelettbauweise besticht, woraus die vertraute, prägnante Fernwirkung resultiert. Diese Bedeutung des Uetlibergturmes wird aber erst wieder erreicht, wenn die Konstruktion des Turmunterbaus durch den Abbruch des Kiosk-Massivbaus, der heute als Fremdkörper den Charakter des sonst noch authentisch erhaltenen Turmes erheblich stört, freigelegt wird. Der ursprüngliche Unterbau in Ei-

senkonstruktion ist zudem höchstwahrscheinlich nicht zerstört, sondern nur vermauert worden. Damit ist auch bautechnisch die Wiederinstandstellung dieses im übrigen gemäss verschiedenen Gutachten (u.a. EMPA) durchaus gesunden Eisenskelettbauwerks ohne besondere technische Schwierigkeiten möglich. Für die Übertragung und Instandstellung dürfte mit Kosten von höchstens Franken 1,5 Mio. zu rechnen sein.

Dieses Begehren wird unterstützt von der Kantonal-zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz.

Kinderballett-Theater in Hönegg

(E.M.) Während der aus Stuttgart kommende Uwe Scholz im Opernhaus, dessen Ballettdirektor er ist, mit hochkarätigen Stars (Janet Bradley, Shonach Mirk/Vladimir Derevianko, Sandor Nemethy) perfekte Demonstrationen zeigt, wobei das Kreative der Solisten und erst recht des Corps de ballet ausklammert wird, geht *Vera Pasztor* mit ihren Kindern und Heranwachsenden den umgekehrten Weg in Hönegg (wo sie auch wohnt), indem ihr wichtig ist, bei den Sechs- bis Fünfzehnjährigen eine gewisse eigene Spontaneität zu wecken und zu erhalten, damit sich die Individualität entfaltet. Beim «Achten Abenteuer Pinocchio» zur Musik von Schostakowitsch und dem «Zauberer von Oz» (Musik Prokofjew) ist ihr (natürlich) technisch Gelungenes unwesentlicher als die echte Beteiligung der Mitwirkenden in ihren amüsanten und spasshaften Evolutionen der zum Teil zweifellos unfertigen, aber präsenten Kinder, die am Nachmittag für Seniorinnen und Senioren des Quartiers frisch und unbekümmert uns erfreuten. Was nützt uns im Opernhaus die ungefüllte Artistik, etwa bei Uwes vertanzter «Schöpfung» von Haydn, wo Eva auch einer... Zitrone steigt? Weder hat Mendelssohn sein «Oktett» für eine Ballett-Truppe geschrieben, noch ist der «Feuervogel» Strawinsky's ein Mann. Doch die «Vogelscheuche» beim «Zauberer von Oz» hat kein Geschlecht. Kürzlich ist der Filmschauspieler Ray Bolger 83-jährig verschieden, der im «Wizard of Oz» 1939 den Durchbruch erzielte in der Figur des ängstlichen Strohwiches, der die Vögel verjagen soll. Erinnern wir uns an Ines Torelli in der gleichen Gestalt vor manchem Jahr! Bei Vera ist es jetzt ein junges Mädchen, (Eliane Benz) allerliebst und rührend. Unroutiniert waren beide Spiele («Pinocchio» und der «Zauberer»), genau so gelungen in Hönegg wie vor einigen Wochen im Rämibühl, trotz geänderter Raumverhältnisse. Welch treffliche Idee, einem Publikum Enkel (oder gar Urenkelinnen) vorzuführen und so in die Zukunft zu weisen. Davon profitiert jedermann, bei den meisten Opernhaus-Balletten indes nur jene, die viel Geld ausgeben, um zwei oder drei Stunden zu verbringen, ohne beim Heimgehen irgend etwas mitzunehmen. Vera Pasztor und ihr Mitarbeiter Ernő Vashegyi brauchen sich da keine grossen Sorgen zu machen. Die zum Teil sehr betagten Besucher werden noch lange an den gefreuten Nachmittag zurückdenken, von den auf der Bühne Stehenden ganz zu schweigen.

TV Hönegg Handball

Meisterschaft 3. Liga
HC Pfadi Zürich – TV Hönegg 3 21:7

Mit einer weiteren hohen Niederlage verspielten die Hönegger auch die theoretische Chance auf den Verbleib in der 3. Liga. Bereits vier Spiele vor Schluss steht fest, dass sie den Weg zurück antreten müssen. Gegen Pfadi sah es aber mindestens acht Minuten lang danach aus, als könnte sich die Mannschaft wenigstens diesmal etwas besser behaupten – da stand es immer noch 0:0. Doch dann brach das Unheil über die Hönegger herein. Die meisten Gegentore mussten sie zwar erst in den letzten Minuten einstecken, doch bedeutete dies einmal mehr eine empfindliche Kanterniederlage. Es war eine sehr faire Partie, die auch ohne Schiedsrichter sicher über die Runden gegangen wäre. Der schwarze Mann wirkte eher störend und fällte etliche Entscheide, die bei allen Beteiligten ratloses Kopfschütteln auslösten.

Meisterschaft A-Junioren
TV Oetwil-Geroldswil – TV Hönegg 4:20

Gut erholt von den letzten Niederlagen präsentierten sich die A-Junioren, indem sie ihrem Gegner von Beginn weg den Tarif zeigten und so mühelos zu einem klaren Sieg kamen, der auch in dieser Höhe verdient ist.

Meisterschaft C-Meister Junioren
TV Hönegg – HC Dübendorf 15:12

Mehr Mühe als erwartet hatten die an der Tabellenspitze liegenden Hönegger gegen ihren Widersacher aus Dübendorf. Sie mussten die meiste Zeit einem Rückstand nachhaken, ehe sie in der Schlussphase das Blatt noch zu ihren Gunsten zu wenden vermochten. Offensichtlich hatten die Hönegger den Gegner unterschätzt – eine andere Erklärung für die bescheidene Darbietung gibt es nicht.

Pressestelle TVH

Vorschau Samstag, 31. Januar 1987

2. Liga	15.30	Lagerstrasse	TVH – Pfadi Zürich
3. Liga	19.15	Stettbach	TVH 2 – TV Oberstrass
3. Liga	16.30	Freudenbergtballon	TVH 3 – HC Atletico Klus
A-Junioren	16.00	Gessnerallee	TVH – TSV Meilen
C-Meister jun.	15.15	Saalsporthalle	TVH – HC GS Stäfa
C-Junioren	18.45	Sihlhölzli A	TVH – HCRW Wollishofen

CVP für Änderung der allgemeinen Bauverordnung

Die Änderung der allgemeinen Bauverordnung wird von der CVP-Kantonsratsfraktion unterstützt. Unter anderem sind in der geänderten Verordnung unter den bei der Ausnützungsziffer nicht anrechenbaren Räumen neu auch sogenannte «Wintergärten» berücksichtigt, soweit sie dem Energiesparen dienen. Auch das Anbringen einer Aussenisolation an bestehenden Gebäuden ist in der Verordnung neu geregelt. Das Unterschreiten des Grenzabstandes sowie die Vergrösserung der Bruttomasse des Gebäudes durch eine Aussenisolation ist nun neu gestattet.

Erkenntnisse für Senioren(innen) im GZ Heerenschürli

(Eing.) Nicht zum ersten Mal spricht (mit Musikalischem untermalt), *Eric Munk/Hönegg* in einem der Zentren «Aktiv im Alter». Aber was heisst «Alter»? Sein Thema heisst ja diesmal «*Das Leben beginnt mit Achtzig*». Der Beispiele für diese Behauptung gibt es... tausende, und auf allen Gebieten des Kreativen: auch ein wirklich gelungenes Essen ist etwas Kreatives, eine gemütlich gehaltene Wohnung, eine selbst geschneiderte Bluse. Wieviel mehr im Bereich der Kunst! Das geht vom letzten Operettenkönig Robert Stolz (mit der ihm selber noch bei den Bregenzer Festspielen teilweise dirigierten «Trauminsel», er war nahe den Neunzigern) über Tilla Durieux, die, gleichaltrig, auch in Zürich das Einfaurenstück «Langusten» zwei Stunden allein im Theater spielte, bis zum «Stapi» Landolt (den jedermann in Limmat-Athen kennt). Munks (belgische) Freunde blieben nicht unerwähnt: der weltberühmte Nobelpreisträger Maurice Maeterlinck («Pelléas et Mélisande») und Claude Spaak, dessen letzter Roman («Le chemin des nuages» 1981) gewiss nicht sein letzter bleiben wird). Mehrmals verheiratet (bis zu 6 Gattinnen) waren bis ins höchste Alter (zum Teil über 90!) etwa der ungarische Komponist Zoltan Kodaly, der spanische Cellist Pablo Casals, der Dirigent Felix von Weingartner. Woraus zu sehen ist, dass die (wiederholte) Ehe nicht gesundheitsschädlich ist. Der Franzose Fontenelle, ein Neffe Corneilles, erreichte gar die Hundert, und war immer noch sehr galant mit den Damen.

Munk hat übrigens zwei Kollegen, die, wie er, die Achtzig überschritten haben und, wie er, sehr gefragt sind: Curt Riess, der manche Bestseller verfasste und als Theaterberichterstatter (Zürcher Woche) zu einer Institution geworden ist, wie Kurt Pahlen, heutzutage überall als musikalischer Einführer in die Opernwelt die gleiche Institution darstellt. Da behaupte noch jemand, das Leben beginne vor Achtzig.

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

30. Januar: Film: Indianer im Urwald Brasiliens.

6. Februar: Film: Religionen in Indonesien.

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höneggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

30. Januar: Theater Jungbrunnen: Di alti Komode.

6. Februar: Offenes Singen. Hanni Voegelin.

GZ Wipkingen – aktuell

Sunntigskafi. 1. Februar 1987, 14.00 bis 18.00 Uhr. Nik Walter schaltet und waltet im Kafi Tintefisch, und freut sich auf Ihren Besuch.

Aufruf an alle GZ-Besucher!

Ohne Engagement der Bevölkerung bleibt das Kafi Tintefisch am Sonntagnachmittag geschlossen. Wer hätte Lust, es einmal ab März einen Nachmittag lang zu führen, und das «Wirten» zu versuchen? – *Melde Dich bitte im Büro des Gemeinschaftszentrums.*

Dunschtig Äxtra

5. Februar 1987, 14.00 bis 18.00 Uhr. Kleistermalelei auf Spanschachteln, eine Holzbemalung die hauptsächlich im 17. und 18. Jahrhundert im alpen-sächsischen Raum angewendet wurde.

Probleme ums Essen und ums Sauberwerden

Dienstag, 3. Februar 1987, 16.00 Uhr. Referentin: Frau Dr. Lydia Scheiber, Marie Meierhofer-Institut für das Kind. Angeboten werden einige wichtige Informationen zum Thema. Anschliessend besteht die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches und gemeinsame Überlegungen, die helfen, die Schwierigkeiten des Kindes besser zu verstehen und die Probleme zu lösen. – Wer an einem *Kinderhütendienst* interessiert ist, möchte bitte rechtzeitig mit dem Gemeinschaftszentrum Kontakt aufnehmen.

Holzwerkstatt

Am Samstagnachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr gibt Regula Briner Werkideen, die dem kindlichen Fantasie reichum und dem überlegten, logischen Denken Erwachsener Rechnung tragen, und sich darum bestens eignen für eine Eltern-Kind-Aktivität. Regula beginnt mit dem Thema: *Puzzles* in allen Varianten.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Sonntag, 1. Februar 1987
in der Kirche
Pfr. H. U. Oggenfuss — Thema:
«Vom Herrgott zu Christus — unser
Gottesbild zwischen Heidentum und
Christentum»
Mitwirkung und Gestaltung durch
die JK — anschließend Kirchen-
kaffee im Sonnegg.
Kollekte: Familie Jan Duss, CSSR
Kinderhütendienst während des
Morgengottesdienstes im Pfarrhaus
neben der Kirche
Jugendgottesdienst
im Kirchgemeindehaus
9.30 im ABZ-Kolonielokal am Höneggerberg
Böttli/Gwandensteig
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
9.30 im Sonnegg neben der Kirche

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 4. Februar 1987
Schwarzwaldskizzen
14.30 im Kirchgemeindehaus, Informations-
nachmittag für Senioren und
Senioren über unsere Ferienreisen
Schwarzwald/Elsass und Montana-
Crans
Sonnegg — Café für alle
bis 17.30 Uhr, heute mit Mittagessen.
Am Nachmittag Kaffeestube
Freitag, 6. Februar 1987
Morgenessen
8.15 im Kirchgemeindehaus,
Zwinglistube

Reformierte Kirchgemeinde
Oberengstringen
Sonntag, 1. Februar 1987
Pfr. Ines Buhofer, Hönegg
10.00 Kollekte: Für das Schweizer Kinder-
dorf Kirjath Jearim in Israel
Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Wochenveranstaltung
Montag, 2. Februar 1987
20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 1 février 1987
10.00 Culte, Cène, pasteur: J.-P. Monnet
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Après-culte

20.00 Culte du soir à Witikon, ancienne
église, Berghaldenstrasse
20.00 Culte du soir au Zwinglihaus,
Aemterstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 1. Februar 1987
Predigt, W. Waser
8.30 **Mittwoch, 4. Februar 1987**
Bibelabend
19.30 **Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17**
Wipkingen
Sonntag, 1. Februar 1987
Predigt, W. Waser
9.30 Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Zürich-Höngg
Samstag, 31. Januar 1987
Johannes Bosco
17.15 Beichtgelegenheit (Kapuziner)
18.00 Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 1. Februar 1987
4. Sonntag im Jahreskreis
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
Mitwirkung des Kirchenchors
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club I
11.00 Mit Kindern beten und feiern
Gottesdienst für Vier- bis Sieben-
jährige im Untzimmer
Opfer für die Caritas Zürich
Die Caritas Zürich als Hilfswerk der
Zürcher Katholiken hilft all jenen
Menschen in Stadt und Kanton, die
ihre Notsituation nicht mehr aus
eigener Kraft bewältigen können und
von der Kirche Hilfe erwarten. Da-
durch ergänzt sie unsere eigenen
Hilfsmöglichkeiten.
Montag, 2. Februar 1987
Darstellung des Herrn
9.00 Heilige Messe mit Kerzenweihe
Dienstag, 3. Februar 1987
Abendmesse mit Blasiussegen
19.30 **Mittwoch, 4. Februar 1987**
Frauengottesdienst
Anschließend Kaffeestunde im Saal
Donnerstag, 5. Februar 1987
Agatha
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe
Freitag, 6. Februar 1987
Pauli Miki und Gefährten
9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

Frauenchor Hönegg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch,
zum gegenseitigen Kennenlernen, würde
uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin
neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns
einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau
Hekler Nr. 56 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Hönegg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und
18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassiererin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Männerchor Hönegg

Sie sind kürzlich in Hönegg neu zugezogen?
Vorerst möchten wir Sie in unserem Quar-
tier recht herzlich willkommen heissen. An
Ihrem früheren Wohnort sangen Sie in ei-
nem Chor? — Dies ist genau richtig für uns!
Nehmen Sie mit uns telefonisch Kontakt
auf, Telefon Nr. 56 90 73 oder 56 14 12 —
und Sie sind dabei!

Musikverein «Eintracht» Hönegg

Samstag, 31. Januar 1987, 20.15 Uhr, Jahres-
konzert im ref. Kirchgemeindehaus, Acker-
steinstrasse 186, Hönegg.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Hönegg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz, Telefonische
Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30
bis 9.00 Uhr.

Orchesterverein Hönegg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zü-
rich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herz-
lich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Rö-
merhof, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Pestalozzi-Bibliothek Hönegg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 56 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wis-
sensgebieten.

Viele
Laufend Neuerscheinungen!
Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen

Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—19.00
Mittwoch 9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag 15.00—19.00
Samstag 9.00—12.00

Samariterverein Hönegg

Februar-Übung, Dienstag, 3. Februar 1987,
20.00 Uhr, in der Leo Judstube des reform.
Kirchgemeindehauses, Ackersteinstr. 186.
Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsi-
dentin, Telefon 56 35 52

Schachclub Hönegg

Jeden Montag ab 20.00 Uhr im Saal Restau-
rant Eggbühl, Oberengstringen (500 m ab
Frankental). Interessenten sind willkommen!
Präsident: Dr. W. Koeflerli, Telefon 56 81 18

Trachtengruppe Hönegg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und
Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus
Hönegg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag,
20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und
Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger,
Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herz-
lich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

Turnverein Hönegg

Damen- und Frauenriege
des TV Hönegg

Muki-Turnen
(3 Gruppen)
Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain
Donnerstag 10.00—11.00 Vogtsrain
Kinderturnen
Dienstag 17.00—19.00 Vogtsrain
Mädchenriege IV
Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl
Mädchenriege II
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzeig
Mädchenriege III
Mittwoch 19.00—20.00 Imbisbühl
Mädchenriege I
Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzeig
Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzeig
Damenriege II
Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzeig
Frauenriege
(2 Gruppen)
Montag 19.00—22.00 Lachenzeig
Volleyball
Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl
Auskunft: Emerita Seller
Telefon 44 52 08
(nur morgens)

Turnverein Hönegg

Jugendriege
(3 Gruppen)
Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain
Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain
Aktivsektion
(Leichtathletik
und Kunstturnen)
Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain
Faustballer
Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain
Auskunft: Roby Zwicky
Telefon 750 29 14

TV Hönegg Handball

Aktive
2./3. Liga
Dienstag 19.30—21.30 Lachenzeig
Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle
A-Junioren
Dienstag 19.00—20.30 Vogtsrain
Freitag 18.30—20.00 ETH-Halle
Höneggerberg

C-Junioren
Dienstag 18.30—20.00 Lachenzeig
Freitag 19.00—20.30 Lachenzeig
Kontakt-
adresse: Ruedi Zimmermann
Riedhofstrasse 378
8049 Zürich
Telefon Privat 56 98 81
Geschäft 492 77 52

Verein 3.-Welt-Laden Hönegg

Normale Öffnungszeiten
des Ladens an der Limmattalstrasse 167
Montagvormittag und Donnerstag (ganzer
Tag) geschlossen.

Montagnachmittag offen von 14.00 bis 18.30
Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag offen
von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr.
Samstag offen von 9.00 bis 16.00 Uhr (durch-
gehend)

Für zusätzliche Informationen stehen Ihnen
auch weiterhin unsere Kontaktpersonen zur
Verfügung:

Elisabeth Bochsler, Telefon 56 26 45
Isabelle Chaperon, Telefon 56 97 01
Maya Jucker, Telefon 56 74 60
und während der Ladenöffnungszeit auch
Telefon 56 03 01.

Neue Mitglieder (aktive und passive) sind
jederzeit willkommen. Jahresbeitrag mind.
Fr. 20.—, einfach auf PC 80 - 35378-4 Zürich
einzahlen und Sie werden von uns hören.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
— ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Halte-
stelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45
Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67,
Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64
Letzi-Apotheke, Winterthurerstrasse 84, Hal-
testelle Letzistrasse, Telefon 361 03 97
Grimsel-Apotheke, Badenerstr. 643, Halte-
stelle Grimselstrasse, Telefon 432 22 50
Ueberland-Apotheke, Ueberlandstrasse 25,
Haltestelle Waldgarten, Tel. 312 11 24
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Hertz Nutzfahrzeuge



Jetzt neu mit Pauschaltarif

Im Preis inbegriffen:
— Vollkaskodeckung — Unbegrenzte
Haftpflichtversicherung — Unfallversicherung
für Fahrer und Insassen — Transportgut-
versicherung bis Fr. 60 000.— — Zügelmaterial

4 Tarife unter vielen:
Tages-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 93.—
1/2-Tages-Tarif inkl. 100 km ab Fr. 59.—
Nacht-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.—
(18.00—07.00 Uhr)

Sonntags-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.—
(Sa. 18.00—Mo. 07.00 Uhr)
Rautstrasse 23, 8047 Zürich 01 / 491 31 71
Flughofstrasse 63, 8152 Opfikon-Glattpburg
01 / 810 31 85
Autovermietung

Hertz
Nichts liegt näher

Liebe Eltern

In unserer

Spielgruppe «Chäferhüsli»



für Kinder von zweieinhalb bis fünf
Jahren in Hönegg, im Rütihof sind noch
Plätze frei.
Wir laden Sie gerne zu einer Spiel-
stunde ein.

Anmeldung bei Sylvana Meier
Telefon 850 53 83 oder Tel. 56 93 66

ES TECHNIK

BUROMASCHINEN +
KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler

Markenartikel günstiger

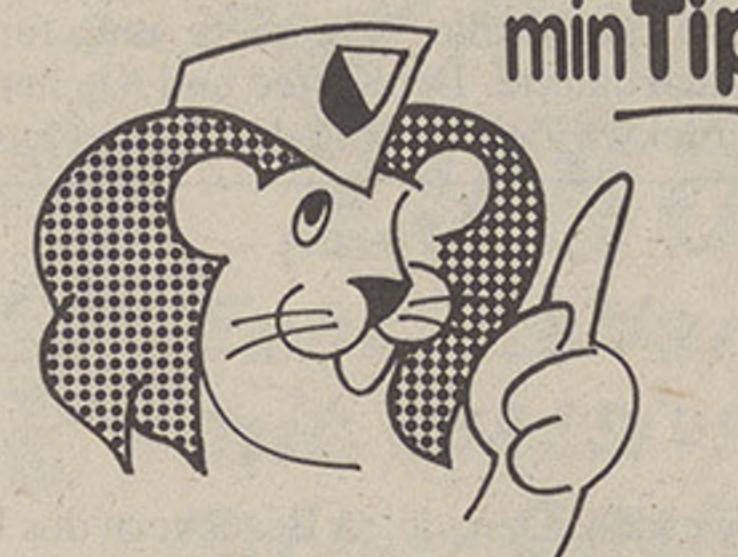
Tag- und Nachtwäsche
für Damen, Herren
und Kinder von **Schiesser**
Immer viele, stark reduzierte Einzelstücke

Laden 55

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis
Freitag
13.00—18.00

Für e suberi Stadt



Verbrauchte Batterien zurück zur Verkaufsstelle!

Nie in den Kehricht werfen!

Das Abfuhrwesen
der Stadt Zürich hilft,
Abfälle umweltfreundlich
zu verwerten.

GALERIE PHÄNOMEN-ART

FL

Weltpremiere: Anaglyphen-Wandteppich

Ferdinand Hodler-Strasse 15
Zürich-Höngg
Eingang: Vogtsrain 28

Öffnungszeiten

Dienstag 17.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch 17.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 21.00 Uhr

Reparatur und Service,
Heizkesselauswechslung,
Ersetzen von Pumpen,
Steuerungen, Heizkörpern,
Radiatorventilen ...

Pfiffner AG
8048 Zürich
Farbhofstr. 4
Tel. 01-62 06 33

Pfiffner
HEIZUNG LÜFTUNG

**Isabelle
Lancray**

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

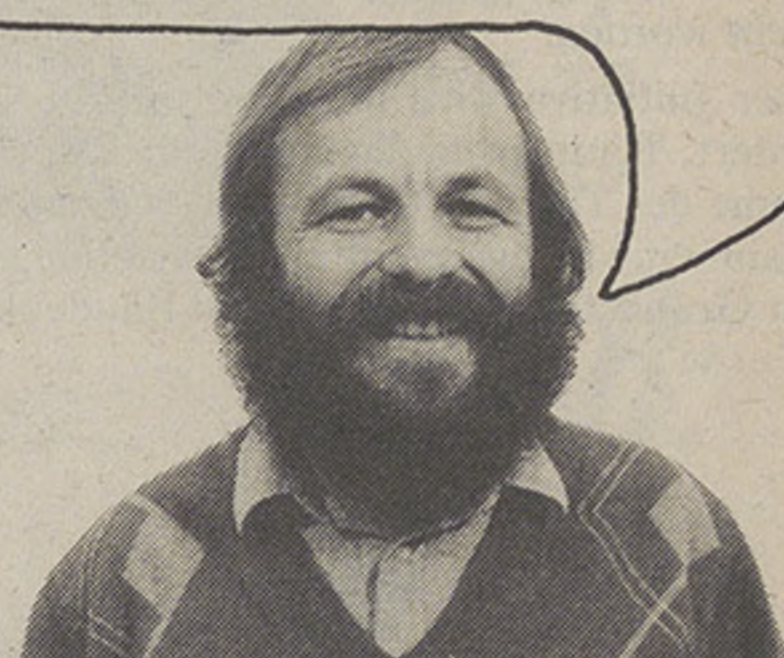
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg ☐

Telefon 56 06 54

Kompromisse machen keinen kranken Baum gesund

Ueli Mägli



SP Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

ETH ZÜRICH

Hönggerberg-Vorträge

Öffentliche Abendvorträge
im Hörsaal G 1, Gebäude PPH, ETH Hönggerberg

Neue Technologien

Dienstag, 3. Februar 1987, 20.15 Uhr

Nichtlineare Optik, Laser- und Informationstechnologie

PD Dr. Peter Günter, ETH Zürich

Dienstag, 17. Februar 1987, 20.15 Uhr

Mit dem Raster-Tunnel-Mikroskop im Mikrokosmos der Atome

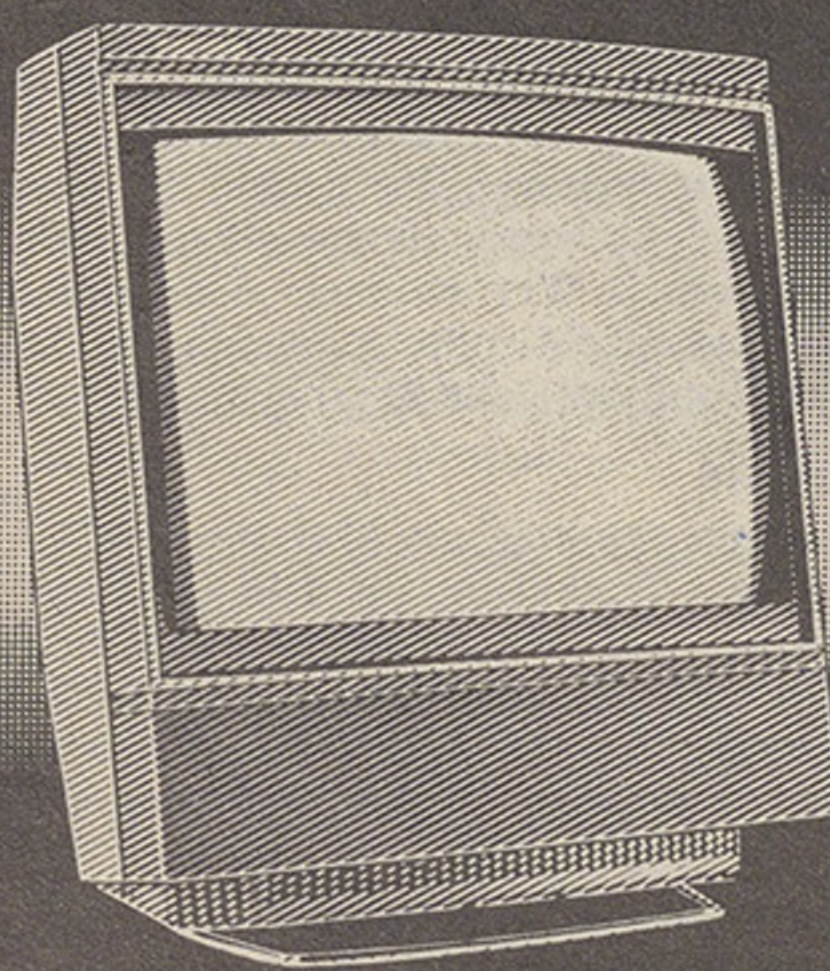
Dr. Heinrich Rohrer (Nobelpreisträger 1986)
IBM-Forschungslaboratorium Zürich,
8803 Rüschlikon

Eintritt frei

Busverbindungen:
ab Bucheggplatz Bus 69
ab Meierhofplatz (Höngg) Bus 80
ab Glaubtenstrasse (Affoltern) Bus 80

Parkplätze in der Parkgarage Physik

BEOVISION MX 2000: Der Fernseher, den man
gern von nahem sieht.
Am nächsten bei uns.



Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58

4611166

vis-à-vis Lochergut

B&O Bang & Olufsen

Hunde vertragen kaltes Winterwetter gut

Hunde, die regelmässig an die frische Luft kommen und sich dort reichlich Bewegungen verschaffen, entwickeln ganz natuerlich einen dickeren Winterpelz. Ein gut gepflegtes Fell und richtige Ernährung sind für diese Tiere dann der beste Schutz gegen Schnee und Kälte.

Hunde frieren selten

Am besten gegen den Winter gewappnet sind Hunde, die das ganze Jahr hindurch draussen leben. In völliger Übereinstimmung mit dem Jahreszeitenwechsel bilden sie im Herbst ein Winterfell, dessen Unterwolle dichter und länger ist. Bei Wohnungshunden ist die natürliche Anpassung beschränkt: das Fell wird nicht so dicht, zum täglichen Winterspaziergang sind sie jedoch ausreichend geschützt. Weniger «winterfest» sind sehr kleine sowie alte und kranke Hunde. Sie sollten nicht zu lange der Kälte ausgesetzt werden. Vorsicht vor im Handel erhältlichen «Mäntelchen» aus luft- und feuchtigkeitsundurchlässigem Kunststoff! Es besteht die Gefahr, dass das Tier darin schwitzt und sich erkälte. Die wenigsten Hunde sind kälteempfindlich, solange sie laufen und sich bewegen können. Im Gegenteil, vielen kann im Winter ein weit grösseres Laufpensum zugemutet werden als im Sommer, wenn es schwül und heiss ist. Kritisch wird die Lage erst, wenn Herrchen und Frauchen im Pelz warm verpackt an der Strassenecke längere Gespräche führen und ihre Lieblinge angeleint und zitternd daneben sitzen. Dann kann es für das Tier sehr wohl zu kalt werden.

Mit Shampoo sparsam umgehen!

Fast alle Hunde lieben ausgelassene Spiele im Schnee und wälzen sich ausgesprochen gerne darin. Damit das Fell die natürliche Fettschicht nicht verliert, die Nässe und Kälte abhält, werden Hunde im Winter wenn möglich weder mit Seife noch mit Shampoo gewaschen.

Hundepfoten sind besonders empfindlich

Ein Feind für Stadthunde ist der mit Autoabgasen, Schmutz und Streusalz «gewürzte» Schnee. Gesalzene Schneeersten brennen auf der Haut und tun vor allem Hundepfoten weh, wenn sie zwischen den Zwischenballen nicht trocknen können. Nach jedem «Gas-



Fast alle Hunde tollen gern im Schnee herum. Durch gute Pflege und Ernährung kann man Erkältungskrankheiten oft vorbeugen.

sgehen» oder Spaziergang empfiehlt es sich deshalb, die Pfoten in lauwarmem Wasser ohne Seife zu baden, zu trocknen und anschliessend einzucremen, wofür sich Melkfett besonders gut eignet.

Wintermenu

Ausschlaggebend dafür, dass Hunde unbeschadet durch den Winter kommen, ist auch die richtige Ernährung. Die Tiere müssen ausreichend gefüttert werden, um die Nahrung in Energie, d.h. in «Wärme» umsetzen zu können. Besonders wichtig in der sonnenarmen Zeit sind auch Vitamine und Mineralstoffe. Das «Sonnenvitamin» D3 und das Vitamin A

beugen gegen Krankheiten vor. Als ausgewogene Nahrung gelten 50 bis 60 Prozent Fleisch (Eiweiss, Fett), 8 bis 10 Prozent Mineralstoffe wie z.B. Kalzium und Phosphor im richtigen Verhältnis, 3 bis 5 Prozent Rohfaser sowie rund 35 Prozent Kohlehydrate. Alles ist beispielsweise in Fertignahrung in der richtig ausgewogenen Menge enthalten. Selbstverständlich ist, dass allen Vierbeinern Futter und ausreichend Wasser nie zu kalt angeboten werden. Für Hunde, die im Freien leben, ist es wichtig, dass der Fressplatz warm oder zumindest windgeschützt ist. In extremen Fällen – mit Ausnahme von fettliebigen Tieren – ist es ratsam, den Fettgehalt der Nahrung etwas zu erhöhen, um den Mehrverbrauch an Energie auszugleichen.

Problem der Obdachlosigkeit nicht beizukommen. Man ersetze bloss einmal das Wort «Obdachloser» durch «Flüchtling» oder «Asylbewerber», und im Handkehrum stellen wir fest, wie brisant diese Angelegenheit auch für uns Schweizer ist. So brisant war es gemeint, als Jesus Christus in Verbindung mit dem Gleichnis vom Weltgericht sagte: «Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen» (Mt 25,35).

Was man in den letzten Wochen in der Zeitung lesen konnte über die Betreuung von Obdachlosen während der Kälteperiode, zeigt deutlich, dass das fehlende Dach über dem Kopf vielfach begleitet ist von einer psychischen Obdachlosigkeit, von einem fehlenden Integrationsvermögen. An solcher seelischer und geistlicher Obdachlosigkeit leiden nicht nur diejenigen, die unter einem Brückenbogen schlafen, sondern auch viele wohl etablierte Mitmenschen. Sie sind im Innersten ihres Herzens unzufrieden und laufen vom einen zum andern, wenn ihnen nur irgendwo Lebenshilfe und ein geistliches Obdach versprochen wird. Obdach für geistig Obdachlose findet man aber in erster Linie im Evangelium von Jesus Christus. Es ist kein leeres Wort, wenn es im Neuen Testament heisst: «So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen» (Eph 2,19).

Paul Handschin

Wir gratulieren

Ein wundersamer Herzensgast ist das Glück. Es kommt ungerufen, überflutet das Herz und verschwindet leise. Es liegt selten in grossen Ereignissen, sondern in ganz kleinen Dingen des Alltags, in stillen Augenblicken.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Wir wünschen, dass im neuen Lebensjahr viele kleine Dinge für Sie ein wenig Glück bedeuten. Wir hoffen für Sie alle, dass Sie in vielen kleinen Ereignissen fühlen dürfen, dass Sie nicht alleine sind, dass Mitmenschen da sind, die Ihnen nahestehen und immer wieder versuchen, einwenig Freude und Glück weiterzuschenken. Gott segne und behüte Sie alle auch im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

30. Januar: Frau Adelheid Bühler, Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

30. Januar: Herr Philipp Friedländer, Riedhofweg 4; 93 Jahre.

1. Februar: Herr Heinrich Stössel, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 80 Jahre.

1. Februar: Fräulein Anna Zwicky, Winzerstrasse 29; 85 Jahre.

3. Februar: Frau Frieda Triulzi, Ackersteinstrasse 29; 80 Jahre.

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

SP Zürich 10: Wie weiter in der Lehrlingsausbildung?

Die erste Versammlung der SP Zürich 10 im neuen Jahr war ganz dem Thema «Berufsbildung» gewidmet. Als Referent/-innen geladen waren Kantonsrätin Agnes Guler, welche die Bemühungen der SP-Kantonsrätinnen und -Kantonsräte um eine verbesserte Lehrlingsausbildung schilderte; sowie Ewald Ackermann vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund, der ein gewerkschaftliches Berufsbildungsmodell vorstellte.

Referent Ackermann wies zuerst darauf hin, dass die Lehrlingsausbildung heute zwar mehr oder weniger zufriedenstellend funktioniere, dass aber unter der Oberfläche einiges an Missständen vorhanden sei, was eigentlich längst der Vergangenheit angehören sollte. So seien zum Beispiel die Ausbildner zahlreicher Lehrlinge am Samstag jeweils überhaupt nicht am Arbeitsort anwesend, obschon das Gesetz Samstagsarbeit von Lehrlingen nur dann toleriere, wenn sie der Ausbildung diene (gemäss einer Umfrage verrichten an die dreissig Prozent aller Stifte Samstagsarbeit). Von vielen Lehrlingen werde auch die gesetzlich festgelegte maximale Arbeitszeit regelmässig überschritten.

Nach Ackermann legen die Schweizer Gewerkschaften vor allem Wert darauf, dass die Lehrlingsausbildung dem durch technische Umwälzungen verursachten Wandel vieler Berufsbilder nicht hintennach hinkt, sondern sich der modernen Herausforderung stellt: Die unsinnig gewordene Ausrichtung auf extremes Spezialistentum soll flexiblen Ausbildungsgängen Platz machen, die den gestiegenen Ansprüchen besser angepasst sind. Damit könnte auch die unheilvolle Kluft zwischen der zu kleinen Minderheit von hochqualifizierten Fachleuten einerseits und einer Vielzahl von (zu) wenig qualifizierten Berufstätigen andererseits verringert werden.

Zwei verschiedene Massnahmen können nach Meinung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes dazu dienen, diese Ziele zu erreichen.

Als erstes erwähnte Ackermann die Forderung, die 369 vom BIGA heute anerkannten Berufe zu grösseren Berufsgruppen zusammenzufassen, innerhalb welcher weiterführende allgemeine Berufskennntnisse vermittelt würden. Zum Beispiel bei der Berufsgruppe Gartenbau: Was heute in die Berufe Baumschulist/in, Kleingehölz- und Staudengärtner/in, Gemüsegärtner/in, Topf- und Schnittpflanzengärtner/in, Florist/in usw. aufgeteilt ist, würde mit Vorteil zu einer einzigen Berufsgruppe zusammengefasst. Damit würde den Lehrlingen später auch das bereits sehr stark praktizierte «Umsteigen» auf einen verwandten Beruf erleichtert.

Umlagerung von Ausbildungszeit – weniger innerbetriebliche Ausbildung im allzu spezialisierten «eigenen» Betrieb zugunsten eines vermehrten Besuchs von Einführungskursen sowie von Praktika in verwandten Betrieben – heisst eine zweite gewerkschaftliche Hauptforderung. Nach Ansicht des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes ist durch solche Einführungskurse und Praktika vermehrt die Möglichkeit zu schaffen, dass Lehrlinge am Ende ihrer Ausbildungszeit auch über Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, die sie sich in ihrem eigenen Betrieb nicht aneignen konnten. Die zu erwartenden höheren Kosten sollten nach Aussage von Ackermann vor allem denjenigen Unternehmen und Betrieben aufgebürdet werden, die im Vergleich zu ihrer wirtschaftlichen Stärke zuwenig in die Lehrlings-

RESTAURANT
Rütihof

Rütihofstr.19 8049 Zürich Tel.01-56 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

S'wird s'Zähni!
Sonntag, 1. Februar 1987
von 9.00 bis 10.30 Uhr

erwartet Sie wieder ein

Buure-Zmorge
wie us em Büechli...

Mit wundervollen Gebäcken,
Rösti, Schinken, Käse, Spiegeleier, Fleisch-
käse, Gomfi, Honig, Joghurt, Birchermüesli
und und und und und . . .

Familie Luteijn freut sich
auf Ihre Tischreservation
und Ihr Kommen.

ausbildung investieren. Der Referent zeigt sich des weiteren überzeugt, dass durch eine solchermassen auf den neusten Stand gebrachte Lehrlingsausbildung auch die Zahl der abgebrochenen Lehren – sie liegt heute bei rund fünfzig Prozent – entscheidend verringert werden könnte.

Besonders problematisch präsentiert sich die Situation der Lehrlingsausbildung bei den Mädchen.

1983 waren sechzig Prozent aller weiblichen Lehrlinge auf bloss drei verschiedene Berufe verteilt, nämlich kaufmännische Angestellte (einunddreissig Prozent), Verkäuferin (zweiundzwanzig Prozent), Coiffeuse (sieben Prozent). In den drei von Burschen am häufigsten gewählten Berufslehren finden sich dagegen bloss einundzwanzig Prozent aller männlichen Stifte (KV elf, Elektromonteur sechs, Koch und Automechaniker je vier Prozent). Die Folge davon ist, dass männliche Berufsleute später in einer Vielzahl verschiedener Berufe anzutreffen sind, während sich das Vorhandensein weiblicher Fachkräfte auf ganz wenige Berufe beschränkt. Dieser unerwünschten Konzentration sollte durch Öffnung traditionell männlicher Berufslehren für Mädchen entgegengewirkt werden. Die Mädchen wären ferner in ihrem eigenen Interesse zu ermuntern, einen anderen als einen «typisch weiblichen» Beruf zu ergreifen. Auf eine Frage aus dem Publikum, wie sich die Lehrmeister traditioneller «Männerberufe» zu weiblichen Stiften stellten, gestand Ackermann allerdings ein, dass auch dort eine gewisse Hemmschwelle oft noch vorhanden sei.

Kantonsrätin Agnes Guler schilderte im zweiten Teil des Abends, warum es zusätzlich zum eidgenössischen Gesetz über die Berufsbildung überhaupt ein kantonales «Einführungsgesetz» braucht. Sehr eindrücklich beschrieb sie dabei auch die Unnachgiebigkeit von Seiten der bürgerlichen Mehrheit, auf die sie und ihre sozialdemokratischen Kantonsratskolleginnen und -kollegen sowohl in der vorberatenden Kommission als auch im Kantonsrat selber gestossen waren, als es darum ging, die Lehrlingsausbildung

den neuen Erfordernissen anzupassen. Was die bürgerliche Seite betreffe, sei die vorberatende Kommission vor allem mit Gewerblern bestückt gewesen, die sich stur gegen alle Neuerungen in der Berufsbildung gestemmt und stattdessen das Hohelied des Lehrmeisters von altem Schrot und Korn gesungen hätten. Modernisierungsvorschläge, wie sie etwa auch Ewald Ackermann vorgestellt habe, seien mit dem Schlagwort der «Verstaatlichung» und des «Rückfalls in den Klassenkampf» samt und sonders abgeschmettert worden.

Die Versammlung war sich zum Schluss des Referates von Agnes Guler ziemlich einig, dass in der Lehrlingsausbildung wie auch in vielen anderen dringenden Fragen nur eines wird Abhilfe schaffen können: ein anders zusammengesetztes Kantonsparlament. Dies allerdings liegt ja nun durchaus im Bereich des Möglichen.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

Zeichen am Weg

Das vergangene Jahr ist von der UNO als Jahr des Friedens proklamiert worden, und dieser Gedanke hat weit herum Beachtung gefunden. Auch unsere Postverwaltung hat es sich nicht nehmen lassen, zum Jahr des Friedens eine besondere Briefmarke herauszugeben. Für das laufende Jahr ist von der Weltorganisation das Motto «Obdach für Obdachlose» lanciert worden. Auch dahinter steht weltweit gesehen ein grosses Problem. In unserem Land hat der Gedanke allerdings kaum ein Echo gefunden. Die Zürcher mögen denken: In Pfarrer Ernst Sieber haben wir einen Obdachlosenpfarrer. Der soll sich dieser Sache annehmen. Wir sind nicht abgeneigt, ihn dabei mit einer kleinen milden Gabe zu unterstützen.

Mit milden Gaben und mit Zelten, die in Katastrophengebiete verfrachtet werden, ist allerdings dem

Spaghetti und Tortelloni

Spaghetti «Knobli»	Fr. 10.50
Spaghetti al Capone	Fr. 12.50
Spaghetti Americano	Fr. 12.50
Spaghetti Maison (Curryrahmsauce)	Fr. 13.50
Spaghetti Pipo (Rauchlachsstreifen)	Fr. 14.50
Tortelloni mit Salbei	Fr. 13.50
Tortelloni mit Gorgonzola-sauce und Schnittlauch	Fr. 14.50

4 Vierer
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/567022

Kegelbahnen, Biergarten,
Take out Shop

P. S. Durchgehend warme Küche:
Von 11.00 bis 23.00 Uhr.

RESTAURANTS
NEUE
Waid

Tessiner Wochen
Settimane ticinesi

Bis Ende Februar verwöhnen wir Sie mit Köstlichkeiten und Spezialitäten aus unserer Sonnenstube, wie:

- *Minestrone ticinese*
- *Risotto Merlotto con funghi*
Risotto mit Merlot und Steinpilzen —
am Tisch mit Sprinz zubereitet —
die Attraktion
- *Brasato di manzo al Merlot*
Rindsschmorbraten mit Gemüse
und Polentaschnitten
- *Involentino Asconese* — una specialità
dee nostro chef:
Gerollte Rindschuft, braisiert an kräftiger
Sauce, dazu Polentaschnitten
- *Formaggi Ticinesi*
- *Tortelli san Giuseppe*
Brandteigkrapfen mit Vanillecreme
- E naturalmente il buon Vino —
Merlot del Ticino

Buon appetito!

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Zu vermieten in separatem Wohntrakt

unmöbliertes Studio

mit Kalt- und Warmwasser sowie Telefon und TV. Inkl. Fr. 290.—, Küche-, WC- und Duschanteil.

Es werden nur weibliche Personen berücksichtigt.

Chiffre Nr. 1740 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Billig abzugeben runder

Auszugs-Tisch

mit Säulenfuss mit 6 Stühlen (Louis Philippe) wunderbare massive Verarbeitung.

057 33 44 82 über Mittag oder abends

Wo ist der Zweitwald für Leute mit Zweitautos?

Rolf Krämer



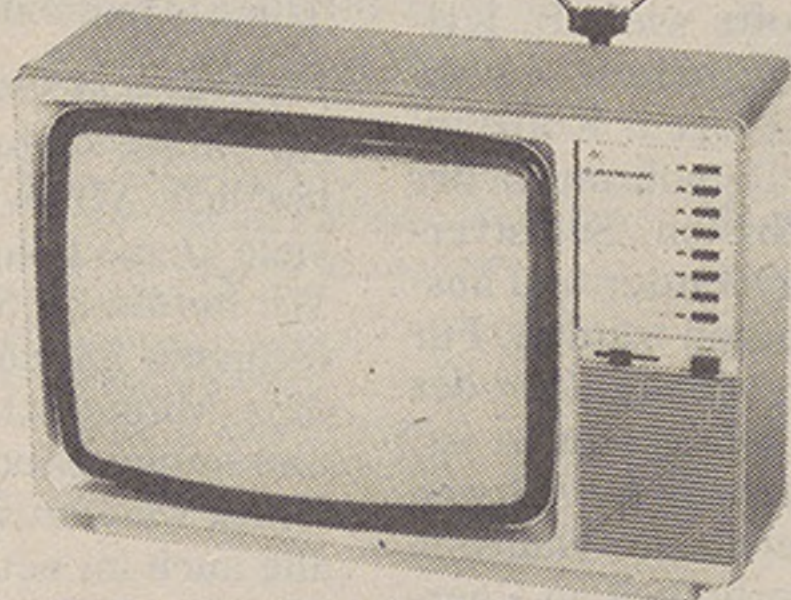
SP Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat. Sozialdemokraten & Gewerkschafter

WM-Angebot

Das günstigste Zweitgerät Standart SR 1435

36 cm Bildröhre
Sonderkanaltuner
8-Programm-Speicher
Teleskopantenne



Fr. 399.—

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 56 57 00

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount

für Dachstockausbauten



Karl e. Isler AG

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Kommen Sie doch ...



Einladung

...zur Vorführung der neuen Pfaff-Haushaltnähmaschinen und des Pfaff-Schnellbüglers.

Gratis-Kundendienst

Kostenlos reinigen und justieren wir Ihre alte Nähmaschine. Wir kontrollieren alle Marken: Pfaff, Singer, Elna, Husqvarna, Bernina, Turissa, Keller... einfach alle! Nur auf ausdrücklichen Wunsch und nach Kostenvoranschlag führen wir notwendige Reparaturen aus.

Eintausch

aller Marken zu Höchstpreisen.
An der Ausstellung finden Sie auch günstige Occasionen!

Nächsten Montag, den 2. Februar 1987

Restaurant Mühlehalde
Zürich-Höngg

von 14.00 bis 22.00 Uhr

Heinrich Gelbert Talacker 50
8001 Zürich Tel. 211 92 92

Um Längen voraus



Beratung, Erfahrung und Service steuern wir gerne bei, damit Sie in Ihrem Lieblingssport Erfolg haben.

WYCO

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60

SPORT HOENGG

PREIS SCHLAGER

Maestro 1.3 HL
Der Beste seiner Klasse.
Für kluge Rechner:
höchstens Fr. 13 000.—

Emil Frey AG Zürich
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/495 24 11
The Home of British Cars

Zu vermieten sonnige

1-Zimmer-wohnung

per 1. April 1987.
Fr. 560.— inkl. NK

Telefon 56 53 28, abends

Höngg

Garagenplatz zu vermieten, Appenzellerstrasse 85, Telefon 01 / 55 56 66

Wir können innert wenigen Tagen Ihre

Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren. Sie werden zufrieden sein!

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold AG

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Naglerwiesenstr. 2, 8049 Zürich

NEUES SONNTAGS BLATT

Suchen Sie eine lukrative Nebenbeschäftigung am Sonntag?



Wenn Sie einen Kombi, Pkw oder Bus zur Verfügung haben und es Ihnen nichts ausmacht, früh aufzustehen, haben wir die richtige Nebenbeschäftigung für Sie.

Wir suchen Zusteller für Sonntagsverkaufsgeräte im Raum

Zürich (inkl. Stadt)

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, so melden Sie sich schriftlich bitte an folgende Adresse:

Sonntagsblatt Verlags AG

z. H. Hr. A. Portmann, Industriestr. 54, 8152 Glattbrugg

ab Rolle

SPANNTEPPICHE

- Riesenauswahl bis 500 cm
- Schlager-Angebot
- Schurwolle 1275 g/m² m² 19.—

WO GLANZMANN, Verlege-Service
Tel. 01 57 08 14, Wehntalerstrasse

m² ab **5.—**

530

Förderung der Kreativität, EDV und PC-Bedienung gehören auch zu den Ausbildungszielen unserer

Tiefbauzeichner-Lehrlinge

Starten Sie bei uns in diesem Frühjahr mit einem zukunftssicheren Beruf.

Anmeldungen bis Ende Februar 1987 an

FREI, SCHNEIDER & GUHA AG

FSG

DIPL. INGENIEURE
ETH/SIA/SVI/ASIC

ACKERSTEINSTRASSE 21
8049 ZÜRICH

TEL. 01 42 10 22

Veltz Optik
Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Mechanische Lymphdrainage

gegen Cellulite
zur Gewichtsreduktion
zur Entlastung und Entschlackung
Exklusiv nur in der Sauna Rütihof

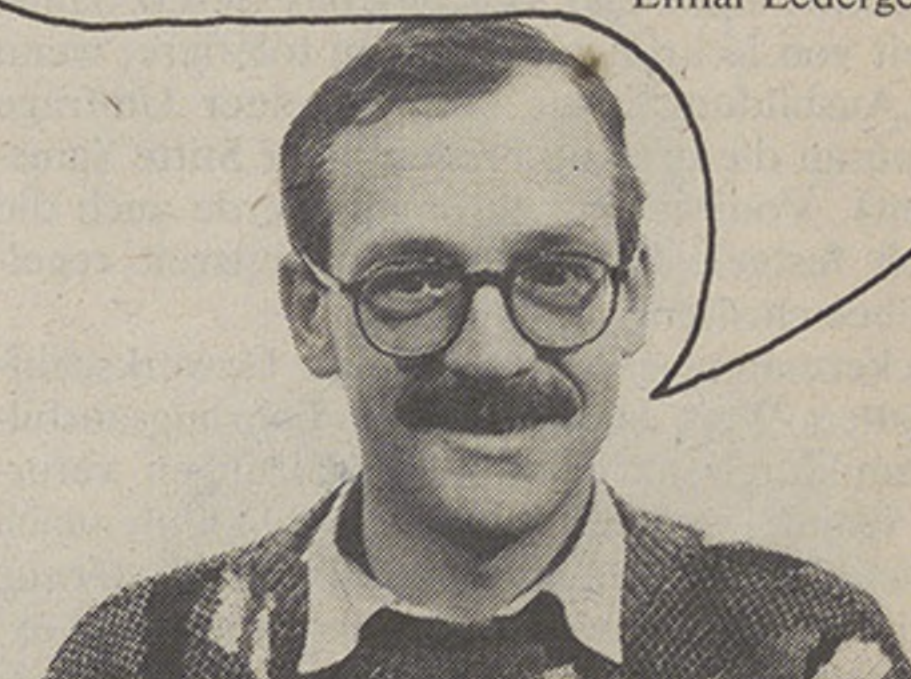
Aktuell

56 36 16

Daniel Hänseler
dipl. Masseur

SP – damit die Stadtwüste wieder lebt!

Elmar Ledergerber



SP Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197

Zu vermieten per 1. Juli 1987:

Laden

92 m² à Fr. 375.—/m² netto
dazu Lager
51 m² à Fr. 90.—/m² netto

Büroräume

72 m² à Fr. 230.—/m² netto

Zu vermieten auch 2–5-Zimmer-wohnungen

Autoeinstell- oder Autoabstellplätze im Freien zu Fr. 190.—/100.— mtl. (nur für Mieter im Hause).

Zum Überwintern ab sofort: Autoeinstellplätze à Fr. 75.—.

Verlangen Sie bitte unseren ausführlichen Vermietungsprospekt unter Telefon 01/ 384 84 62/63 oder schriftlich bei

Werdmühle Immobilien AG
Freiestrasse 204, 8032 Zürich